Heimatverein

DER WALDREITER

Gegründet 1949
von Nicolaus Henningsen
Herausgegeben vom
Heimatverein Grosshansdorf-Schmalenbeck e.V.

71. Jahrgang · Nr. 2 · Februar 2020 freiwilliger Botenlohn 10 Cent

Foto von 2006 – leider lange her!

Eislaufen am Groten Diek

Erwarten Sie Sachverstand!

Bei der Baufinanzierung brauchen Sie einen verlässlichen Partner, der Ihren Plänen mit individuellen Finanzierungskonzepten eine sichere Basis gibt. Ich berate Sie gern.

Steffen Leist e.K.

Allianz Generalvertretung
Wöhrendamm 52
22927 Großhansdorf

steffen.leist@allianz.de
www.allianz-leist.de

Tel. 0 41 02.67 86 58
Fax 0 41 02.69 16 92

Allianz

HARRING Immobilien

über 30 Jahre Immobilienkompetenz vor Ort

Ihr Partner in Immobilienfragen

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung für Ihren Erfolg!

- individuell angepasste Vermarktungskonzepte
- umfangreiche Markt- / Verkehrswertanalyse
- professionelle Kundenberatung
- fundierte, lokale Marktkenntnis
- innovative Immobilienvermarktung

Harring Immobilien GmbH
Tel.: 04102 / 50600

info@harringimmobilien.de
www.harringimmobilien.de

EXPERTE VOR ORT
ivd

Tages- und Halbtagswanderung

Am **Samstag, 22. Februar,** unternehmen wir eine **Stadtwanderung** mit Mittagseinkehr. Ab U-Bahnhof **Berne** wandern wir etwa 17,5 km an der Berner Au, der Osterbek, dem Osterbekkanal und an der Außenalster bis zum **Hauptbahnhof**. An- und Rückfahrt mit der U-Bahn. Wir treffen uns bis 9:30 Uhr am U-Bahnhof Kiekut und nehmen den Zug um 9:43 Uhr. Rückkehr in Großhansdorf um ca. 17:30 Uhr.

Achtung, für Halbtagswanderer: Nach 11 km haben wir in der Nähe des **U-Bahnhofs Barmbek** unsere Mittagseinkehr. Von dort ist es ein nur kurzer Fußweg zum Bahnhof für die vorzeitige Rückkehr per Bahn und ermöglicht so auch den Halbtagswanderern, an dieser interessanten Wanderung teilzunehmen! ■

Richard Krumm, Telefon 697336

Adlerstraße am Osterbekkanal

Plattdüütsch Runn

An'n **26.02.2020** üm halbig Veer dropt wi us wedder in't DRK-Huus Papenwisch 30 in Groothansdörp. **›Gifft dat'n Schutzengel?‹** Doröwer wüllt wi snacken! Villicht weest du jo ook wat doröwer to vertellen un möchst ook gern komen, büsst von Harten willkomen! ■

Schullt sonst no Frogen geewen, Utkunft gifft Peter Berndt, ji könt mi geern anroopen ünner 04532-2803917

Inhalt

Inserentenverzeichnis . . . . . S. 44
Termin-Übersicht . . . . . S. 44
Notdienste . . . . . S. 45
Geburtstage / Neue Mitglieder . . . . S. 5

■ **Veranstaltungen:**

Wanderungen / Veranstaltungen . . S. 3-5
Wattwanderung nach Amrum . . . . S. 5
17. Malerei & Kunsthandwerk . . . . . S. 7
Busausfahrten mit dem DRK . . . . . S. 7
Mitmachprobe Gospelchor . . . . . S. 9
Kulturring im Februar . . . . . S. 11
Senioren-Union . . . . . S. 12
Schleswig-Holst. Universitäts-Ges. . . S. 12

■ **Berichte:**

Der alte Bahnhof Beimoor in Großhansdorf . . . . . S. 13
Der THW-Ortsverband Ahrensburg wurde in Großhansdorf gegründet S. 16
Neujahrsansprache des Bürgermeisters . . . . . S. 20
Neue Öffnungszeiten des Rathauses S. 23
Illegaler Mountainbike-Trail . . . . . S. 24
Hilfe für die Amphibien . . . . . S. 25
Was wurde aus den ›Animal-Hoarding‹-Katzen? . . . . . S. 26
Großhansdorfs Achtertwieten . . . . S. 27
Urkundenverleihung Energieteams . S. 29
Besuch einer Ministerin . . . . . S. 30
Leserbrief ›Gelbe Tonne‹ . . . . . S. 32
Zu Besuch im Großhansdorfer Laden der Ahrensburger Tafel . . . . S. 33
Gefiederte Gäste am Futterhaus . . . S. 35
Der Girlitz . . . . . S. 36
Der Huflattich . . . . . S. 37
Was haben die Walnuss und Kauderwelsch gemeinsam? . . S. 38

■ **Rätsel:**

Bilderrätsel 147 und Sudoku . . . . . S. 39

■ **Artikel:**

Mutschmann und die Radfahrer . . . S. 40

■ **Gedichte:**

RRRR; Ent- oder Scheiden; Es ist vorbei; Der höchste Punkt; Zugepflastert; Nicht erinnern; Abholung; Es hat geschneit . . . . . S. 41-43

JETZT AUCH FÜR SIE IN AHRENSBURG

Immobilienkompetenz seit 1820

Wentzel Dr.®
IMMOBILIEN SEIT 1820
HOMES

IHR PERSÖNLICHER GUTSCHEIN

für eine kostenfreie Bewertung Ihrer Immobilie

Wentzel Dr. HOMES · Shop Ahrensburg · Klaus-Groth-Str. 5 · 22926 Ahrensburg
Telefon 04102 94847-10 · ahrensburg@wentzel-dr.de · www.wentzel-dr.de

Wattwanderung von Föhr nach Amrum

Vom **Freitag bis Sonntag, 12. bis 14. Juni 2020,** findet das nächste Wattwanderwochenende statt. Am Samstag geht es mit der erfahrenen Wattführerin Regina Matthiesen von der Insel Föhr nach Amrum. Da es um diese Zeit mit Unterkünften knapp werden könnte, **melden Sie sich bitte bis 14. März an,** damit ich die Zimmer anfragen kann.

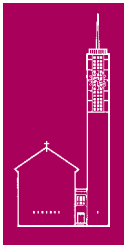
Anmeldung bei Elke Meyer,
info@zeichenbuero-meyer.de,
Telefon 04102-65980 oder 0170-28 644 00

Mitteilung des Heimatvereins

Das für den 30. April 2020 geplante **Maibaumfest** muss aus technischen Gründen auf das nächste Jahr **verschoben** werden. Wir bitten um Verständnis.

Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20:



Sa. 15. Februar, 18 Uhr:

318. Schmalenbecker Abendmusik

The Big Gong

Gongkonzert
mit Peter Heeren
Eintritt: 10,– €

Flohmarkt in der Grundschule Schmalenbeck

Am **Sonntag, 16. Februar, von 10 bis 12:30 Uhr** lädt der Schulverein Schmalenbeck ein zu einem Flohmarkt ›Rund ums Kind‹ in den beiden **Turnhallen** der Grundschule Schmalenbeck, Sieker Landstraße 203. Für das leibliche Wohl werden Waffeln, Würstchen, Brezeln und Getränke verkauft. Der Reinerlös aus dem Verkauf kommt dem Schulverein Schmalenbeck und somit den Kindern der Grundschule Schmalenbeck zugute.

André Haberzeth

Als neue Mitglieder im Heimatverein begrüssen wir sehr herzlich:

Jürgen Bade · Sigrid Falch-Bauer · Torsten Köber · Peggy Köber
Monika Schrader · Jürgen Bauschke

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

zum 85. Geburtstag am 14. Februar: Frau Erika Luck
zum 75. Geburtstag am 27. Februar: Herrn Holger Kohlmorgen

SICHERN SIE SICH JETZT IHR LIMIERTIERTES NEUJAHRSANGEBOT!

BMW X1 sDrive18i
Modell Advantage, Automatische Heckklappenbetätigung, Park Distance Control (PDC) hinten, Klimaautomatik, Geschwindigkeitsregelung mit Bremsfunktion, Business Paket, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Navigation, u.v.m.

Leasingbeispiel von der BMW Bank GmbH:

Anschaffungspreis:	30.549,20 EUR	Sollzinssatz p. a.*:	3,99 %
Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR	Effektiver Jahreszins:	4,06 %
Laufleistung p.a.*:	10.000 km	Gesamtbetrag:	18.485,46 EUR
Laufzeit:	48 Monate	Mtl. Leasingrate:	**279,00 EUR**

Kraftstoffverbrauch innerorts: 6,9 l/100 km, außerorts: 4,7 l/100 km, kombiniert: 5,5 l/100 km, CO_2-Emission kombiniert: 125 g/km, Energieeffizienzklasse: B. Fahrzeug ausgestattet mit Schaltgetriebe.

BMW X2 sDrive18i
Modell Advantage, Automatische Heckklappenbetätigung, Park Distance Control (PDC) hinten, Klimaautomatik, Geschwindigkeitsregelung mit Bremsfunktion, LED-Nebelscheinwerfer mit erweiterten Umfängen, Business Paket, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Navigation, u.v.m.

Leasingbeispiel von der BMW Bank GmbH:

Anschaffungspreis:	31.868,39 EUR	Sollzinssatz p. a.*:	3,99 %
Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR	Effektiver Jahreszins:	4,06 %
Laufleistung p.a.*:	10.000 km	Gesamtbetrag:	18.202,24 EUR
Laufzeit:	48 Monate	Mtl. Leasingrate:	**279,00 EUR**

Kraftstoffverbrauch innerorts: 6,9 l/100 km, außerorts: 4,9 l/100 km, kombiniert: 5,6 l/100 km, CO2-Emission kombiniert: 129 g/km, Energieeffizienzklasse: B. Fahrzeug ausgestattet mit Schaltgetriebe.

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; alle Preise inkl. 19 % MwSt.; Stand 12/2019. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Zzgl. 925,00 EUR für Zulassung, Transport und Überführung. * gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit

STADAC
GmbH & Co. KG

Stade (Firmensitz) Classic BMW
Altländer Straße 91
Tel. 0 41 41 / 92 00 - 0

Buxtehude
Lüneburger Schanze 6
Tel. 0 41 61 / 71 60 - 0

Buchholz
Hanomagstraße 25
Tel. 0 41 81 / 28 90 - 0

Norderstedt
Niendorfer Straße 151
Tel. 0 40 / 54 88 00 - 0

Ahrensburg
Beimoorkamp 2
Tel. 0 41 02 / 207 77 - 0

17. Ausstellung für Malerei & Kunsthandwerk

Im November dieses Jahres veranstaltet der Heimatverein Großhansdorf wieder die Ausstellung für Malerei und Kunsthandwerk. Sie erfreut sich sowohl bei Besuchern als auch bei den kunstschaffenden Ausstellern wachsender Beliebtheit.

Die Ausstellung beginnt am Mittwoch, 4. November 2020 mit dem Aufbau und endet am Sonntagabend, 8. November 2020. Der Heimatverein bietet allen interessierten Künstlern die Gelegenheit, sich **bis 6. April 2020** schriftlich zu dieser Ausstellung anzumelden. Sollten Sie sich erstmalig bewerben, wäre eine Beschreibung Ihrer Exponate von Vorteil.

Da die Anzahl der Aussteller im Waldreitersaal begrenzt ist, werden wir nach dem Eingang aller Anmeldungen eine Auswahl treffen müssen. Im Vordergrund stehen ein ausgewogenes Verhältnis sowie eine vielfältige Palette von Malerei und Kunsthandwerk.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an Elke Meyer, Heidkoppel 16, 22927 Großhansdorf, Telefon 04102-65980, Mobil 0170-2864400, E-Mail info@zeichenbuero-meyer.de

Ich freue mich auf eine rege Beteiligung!

■ *Elke Meyer*

Busausfahrten 2020 mit dem DRK

Haben Sie Lust, in netter Gesellschaft durch die Landschaften des Nordens zu fahren? Machen Sie eine Busausfahrt mit dem DRK Großhansdorf!

Am **13. Februar** geht es in das Restaurant **Appelbeck am See** zum **Karpfenessen**. Das Restaurant ist zwischen Hollenstedt und Moisburg in einem Wald, idyllisch am See gelegen. Fernab vom städtischen Trubel tanken Sie ein wenig Ruhe und genießen das schmackhafte Essen des Hauses. Es gibt einen Wanderweg rund um den Appelbecker See und das Hirschgehege.

Am **19. März** unternehmen wir eine Kaffeefahrt zum **Almthof-Café nach Appen.** Das gemütliche Hofcafé bietet alles, was das Herz begehrt: Leckere hausgemachte Torten und Kuchen, Waffeln, aber auch herzhafte Snacks wie zum Beispiel Sandwiches oder ofenfrische Pizza. Nach einem Nachmittag auf dem Almthof kehren Sie mit einer Menge an tollen Erlebnissen

kobold

IHR ANSPRECHPARTNER IN
GROßHANSDORF
UND UMGEBUNG

Jörg-Wilhelm Peters
Mobil 0173 9031292
E-Mail joerg-wilhelm.peters
@kobold-kundenberater.de

- Kompetente Beratung
- Testen der Vorwerk Produkte
- Kostenlose Service-Checks

VORWERK

Steuerberatung

Digital • Effizient • Mandantenorientiert

- Jahresabschlüsse
- Steuererklärungen
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Betriebswirtschaftliche Beratung

Wolfgang Schelzig
Bültbek 1 - 22962 Siek
Telefon 04107 850 111 • www.steuerberater-schelzig.de

und Eindrücken zurück nach Hause. Auf dem Hof können Sie sehen, wie moderne Landwirtschaft funktioniert. Zahlreiche Infoschilder erklären anschaulich, was Sie sehen.

Am **23. April** geht es nach **Lankau am See** ins Café Brandschatz. Das Café befindet sich in einem schönen Fachwerk-Strohdachhaus in Anker / Lankau am Elbe-Lübeck-Kanal. In dem urigen Café bewirtet man uns mit selbstgebackenen Torten und Kuchen, die mit vielen Produkten aus der Region hergestellt werden. Bitte beachten Sie, dass es sich um eine Halbtagesausfahrt handelt.

Am **11. Juni** werden wir mit Ihnen ein **Spargelbuffet** genießen. Das genaue Ziel steht noch nicht fest, wird aber rechtzeitig bekanntgegeben. Wir freuen uns auf Sie!

Am **22. Oktober** fahren wir zum **Käsehof ›Meierhof Möllgaard‹** nach **Hohenlockstedt**. Im Meierhof-Möllgaard erfahren Sie alles über Spezialitäten und Raritäten von den Käsereien der Käse-Straße Schleswig-Holstein. Es erwartet Sie ein besonderes kulinarisches Erlebnis. Bitte beachten Sie, dass es sich hierbei um eine Tagesfahrt handelt.

Am **19. November** ist das Ziel unserer Busausfahrt eine **Überraschung**! Wie in jedem Jahr ist die letzte Busausfahrt im Jahr eine Überraschungsfahrt. Bisher war diese Ausfahrt jedes Mal ein großer Erfolg.

Zwei Halbtagesfahrten haben wir für Senioren mit **Mobilitätseinschränkungen** geplant:

Am **14. Mai** geht es zum **›Karl's Erdbeerhof‹** nach Warmsdorf. Hier wollen wir Kaffee und Kuchen genießen. Danach kann nach Herzenslust der Erdbeerhof erkundet werden.

Am **10. September** fahren wir nach **Grömitz** an die Ostsee. Hier kann man nach Kaffee und Kuchen die Promenade entlangschlendern, Fischbrötchen genießen oder sich einfach von der Sonne verwöhnen lassen.

Wir freuen uns über eine rege Beteiligung. Die Abfahrtszeiten werden jeweils kurz vor der Ausfahrt bekanntgegeben. ■

Für Fragen und Anmeldungen melden Sie sich bitte in unserem Büro am Papenwisch 30, Telefon 04102-66237 oder bei Frau Uhlenberg, Telefon 04107-74 69.

Gospelchor lädt zur Mitmach-Probe ein

Nach der erfolgreichen Mitmach-Aktion in 2019 laden die Stormarn Singers auch in diesem Jahr zu einer Mitmach-Probe ein, dieses Mal unter dem Motto **›Sing mit uns – mit Gospel ins Neue Jahr‹**. Alle, die etwas Neues ausprobieren und viel Freude beim Singen erleben wollen, sind bei der öffentlichen Probe des bekannten Gospelchors am **Donnerstag, 27. Februar um 19 Uhr, in der LungenClinic,** Wöhrendamm 80, herzlich willkommen!

Seit mehr als 30 Jahren singt der vierstimmige Chor mit großer Begeisterung und Authentizität Gospel und Spirituals nationaler und internationaler Komponisten. Die Stormarn Singers freuen sich auf das gemeinsame Singen mit vielen singfreudigen Interessierten! Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

■ *Christiane Begemann*

Rosenhof
SENIORENWOHNANLAGEN

Veranstaltungen im Februar & März 2020

Rosenhof Großhansdorf 2:
5.2.2020, 16.00 Uhr

Clemens von Ramin liest „Der kleine Prinz“

Lassen Sie sich in den Bann ziehen von einem der berührendsten Märchen der Moderne, stimmungsvoll begleitet von Natalie Böttcher am Akkordeon (€ 14,50 inkl. 1 Cocktail „Lillet Roses“). Wir bitten um telefonische Anmeldung unter **04102/69 90 69**

Rosenhof Großhansdorf 1:
5.3.2020, 16.00 Uhr

Lesung mit Wolfgang Bosbach

Auch wenn er kein neues Mandat anstrebt, wird er sich doch auch künftig für sein Land engagieren. Der CDU-Politiker liest aus seinen Büchern und stellt sich den Fragen der Gäste (€ 10,00). Wir bitten um telefonische Anmeldung unter **04102/69 86 69**

Rosenhof Großhansdorf 1+2
Hoisdorfer Landstraße 61+72
22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de
facebook.com/www.rosenhof.de
Betriebsgesellschaft Rosenhof Seniorenwohnanlage GmbH

Möbelhaus Deubelius

- Sessel + Betten mit Aufstehhilfe
- Senioreneinrichtungen nach Maß
- Seniorengerechte Umzüge
- Objekteinrichtungen

Beratung auch bei Ihnen zu Hause

Hoheluftchaussee 19
Hamburg · Tel. 420 27 12

Sie finden im Möbelhaus Deubelius eine große Auswahl an Matratzen und Lattenrosten sowie elektrisch verstellbare Betten und Sessel, die in der Höhe verstellt werden können, sodass ein einfacheres Aufstehen ermöglicht wird. Viele Polstermöbel können in den Maßen und Größen angepasst werden.

Auch finden Sie bei uns Schlafsofas, Tische, Stühle, Kleinmöbel, Schränke, Kommoden, Auslegeware, etc.

Wir vermitteln bei Teppichverlegung, Gardinen, Dekorationen. Auf Wunsch ist auch ein Hausbesuch möglich, ebenso führen unsere Tischler seniorengerechten Umzugsservice durch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

RADAU! – Ein mitreißendes Kinder-Rockkonzert für die ganze Familie, ist am **Samstag, 15. Februar, um 15:00 Uhr im Waldreitersaal,** Barkholt 64, zu Gast. RADAU! begeistert kleine und große Fans der Rockmusik. Ausgefeilte Texte, freche

und tanzbare Songs, weit entfernt vom klassischen Kinderlied-Schema. Lieder, die unterhaltsam, wortwitzig und kindgerecht geschrieben sind, regen Kinder wie auch Erwachsene vielfältig an. So werden Erwachsene und Kinder charmant in die Bühnen-Action einbezogen. Ein rockiger Spaß für die ganze Familie. Mit über 400 Konzerten und zahlreichen Fernseh- und Rundfunkauftritten gehört RADAU! längst zu den bekanntesten Acts für Kinder und Familien. Ihr Tourplan reicht von Sylt bis Genfer See, Reeperbahn-Festival und dem Bürgerfest des Bundespräsidenten. Deutsche Kinderlieder-Preise wurden der Band verliehen und der Verband deutscher Musikschulen hat ihr jüngstes Album als ›Gute Musik für Kinder‹ empfohlen.

Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen. Karten sind bei Lotto-Tabak-Presse Wilbert, Eilbergweg 5c, Telefon 63335 oder online bei Lübeck-Ticket erhältlich; Kartenpreise: 9,50/11,50/13,50 € zzgl. 10 % Vorverkaufsgebühr.

Das ›Regionentheater aus dem schwarzen Wald‹ ist am **Freitag, 21. Februar, um 20:00 Uhr** mit einem **Heinz Erhardt-Abend ›Noch'n Gedicht‹ im Waldreitersaal,** Barkholt 64, zu Gast. Heinz Erhardt war der Schelm der Nation. Wenn er mit treuherzigem Gesicht ›Noch'n Gedicht‹ zum Besten gab, krümmten sich die Zuhörer vor Lachen. Die Inszenierung des Regionentheaters erzählt die bewegte Lebensgeschichte des Komikers der 50er- und 60er-Jahre. Der Regisseur und Autor dieses Stückes, Andreas Jendrusch, hat den Menschen Heinz Erhardt unter die Lupe genommen, mit seinen Charaktereigenschaften, Gefühlswelten, Höhenflügen und Tiefen. Auch Anekdoten aus seinem Leben, wie die Angst vor dem Publikum, den reichlichen Genuss von ›DoDos‹ (doppelter Dornkaat), die spätere Begegnung mit seiner Frau Gilda im Aufzug, Nichtschwimmer, Brillenträger und doch zur Marine eingezogen, aber nur um die Truppe bei Laune zu halten. Diese spannende Mischung aus Handeln und Leben des Heinz Erhardt macht den Abend zu etwas ganz Besonderem.

Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen. Karten sind bei Lotto-Tabak-Presse Wilbert, Eilbergweg 5c, Telefon 63335 oder online bei Lübeck-Ticket erhältlich. ■

Veranstaltungen der Senioren-Union

Am **Dienstag, 11. Februar 2020, um 15:00 Uhr** findet unsere diesjährige ordentliche **Mitgliederversammlung im Rosenhof 2,** Hoisdorfer Landstraße 72 statt. Die Tagesordnung ist bereits an alle Mitglieder verteilt worden. Der Nachmittag beginnt wie immer mit einem gemeinsamen **Kaffeetrinken** im Restaurant des Rosenhofs 2. Um 16:00 Uhr wird die Mitgliederversammlung in der Bibliothek eröffnet. Bitte melden Sie sich wie üblich unter der Telefonnummer 04534-291084 an. Gäste sind wie immer herzlich willkommen!

Vorschau: Sonntag, 15.03.2020, Operettengala, Laeiszhalle Hamburg; Dienstag, 17.03.2020, Vortrag des Kunsthistorikers Dr. Hans Thomas Carstensen; Donnerstag, 26.03.2020, Tagesfahrt nach Husum und zur Porzellanbörse in Handewitt

Gisela Peters

Schleswig-Holsteinische Universitäts-Gesellschaft

Do. 13. Februar, 19:30 Uhr, Rosenhof 1

Prof. Dr. Frank Kempken, Botanisches Institut Genetische Botanik:

»Die Welt der Schimmelpilze: Antibiotika, Biotechnologie und Mycotoxine«

Schimmelpilze kommen fast überall vor, da ihre Sporen mikroskopisch klein sind und leicht verbreitet werden. Der Vortrag führt in den Mikrokosmos dieser Pilze, die für den Menschen sehr nützlich sein können, wie zum Beispiel als Lieferanten von Medikamenten und Enzymen. Bekanntestes Beispiel ist das Penicillin aus dem Pilz Penicillium notatum. Aber auch alltägliche Stoffe wie Zitronensäure werden mit Hilfe von Schimmelpilzen gewonnen. Andererseits können Schimmelpilze gefährliche Krankheitserreger darstellen, die Pflanzen und Tiere befallen. Ein gefürchtetes Beispiel ist der Pilz aspergillus parasiticus, der die menschliche Lunge und andere Organe befallen kann. Besondere Bedeutung haben Schimmelpilze schließlich als Produzenten von Mycotoxinen. Dies ist insbesondere im Zuge der sogenannten ›Agrarwende‹ von großer Bedeutung.

Eintritt für alle Vorträge 5,– €, ermäßigt 4,– €, Studenten u. Schüler 1,– €, Mitglieder kostenfrei

Priv.-Doz. Dr. Uwe Rehder

Chemo- und Bestrahlungsfahrten mit Krankenkassenabrechnung

- Hin- und Rückfahrt zu ambulanten/stationären Therapien
- Fahrten von und zur Reha
- Direkte Abrechnung mit den gesetzlichen Krankenkassen

ILLING
Taxenbetrieb seit 1978
04102 61016

Eine Fernsehsendung des NDR

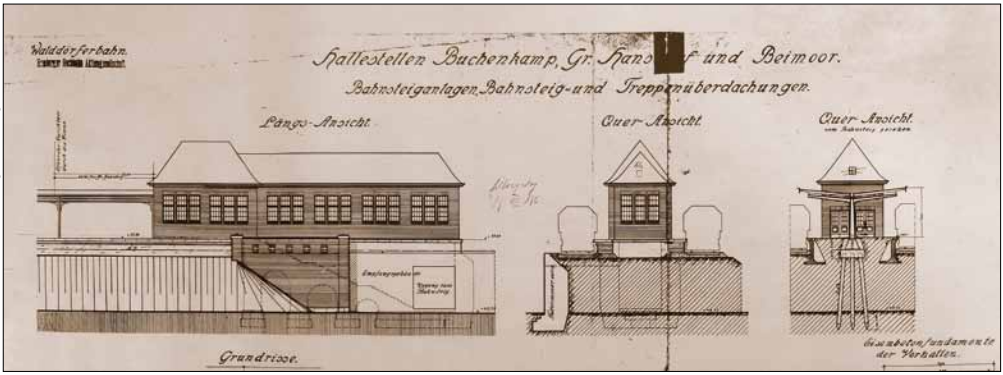
Es ist die Geschichte der lange im Dornröschenschlaf versunkenen Teilstrecke der Walddörferbahn U1 von Großhansdorf zu dem geplanten Bahnhof Beimoor am Rande des uralten Forstes Beimoor. Es ist ein stillgelegter Streckenabschnitt, der vollständig fertig war, aber nie in Betrieb genommen wurde.

Als das NDR-Fernsehen eine Sendereihe im Regionalprogramm über aufgehobene, vergessene Bahnlinien in Schleswig-Holstein plante, kam wieder Licht in das Dunkel um die Bahn in Großhansdorf. Ein Kamerateam unter der Leitung von Thilo Buchholz nahm sich der alten Strecke in Großhansdorf an. Erkundigungen wurden eingezogen. Beim Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck wurde Herr Buchholz bald fündig. Es stellten sich Richard Glischinski und Joachim Wergin zur Verfügung, die sich beide seit Jahren mit der Geschichte Großhansdorfs, Schmalenbecks und der Umgebung beschäftigen. Ebenfalls dabei war Erika Hoffmann, die Gemeindearchivarin, die wertvolle Unterlagen zum Thema hatte, die vor allen Dingen Aufschluss über die ursprünglichen Absichten gaben. Und schließlich Arnhart Klupsch, der sich seit Jahren mit den Fledermäusen in der Eingangshalle des Bahnhofs beschäftigt.

Quelle: Gemeindearchiv Großhansdorf

So sah der Bahnhof Beimoor einige Zeit nach seiner Fertigstellung (1915-1918) aus. Dieses alte Foto aus dem ›Hamburger Anzeiger‹ vom 13. März 1931 ist offenbar das einzige erhaltene, das die Station mit dem oberen Aufbau und der Überdachung zeigt.

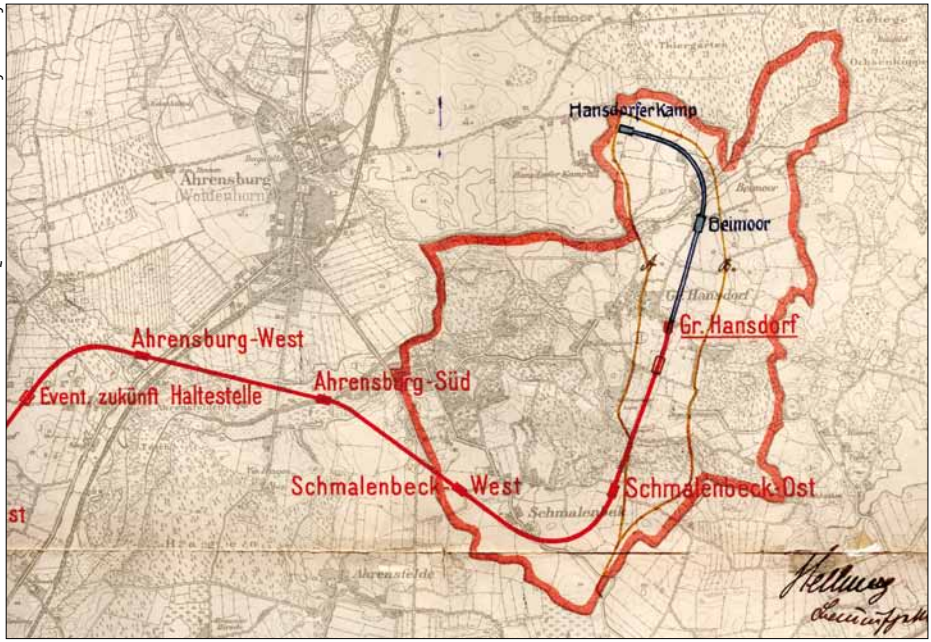
Ohne weitere Vorbereitungen traf man sich am Bahnhof Großhansdorf, der Endstation der U1 aus Hamburg. Das Fernsehteam bestand aus dem Reporter, der Kamerafrau und dem Tonmeister. Auf ei-



Quelle: Gemeindearchiv Großhansdorf

Dieser alte Plan vom Mai 1916 zeigt, wie das Bahnhofsgebäude mitsamt Treppenüberdachung ausgesehen hat. Eine weitere geplante Haltestelle ›Wulfsdorf‹ zwischen Buchenkamp und Ahrensburg-West wurde gar nicht erst gebaut.

Quelle: Gemeindearchiv Großhansdorf



So sollte die genaue Anbindung erfolgen. Diese alte topografische Karte zeigt das Gebiet um 1880 und wurde am 29. Mai 1914 mit einer Handskizze für den Bahnverlauf ergänzt. Hinter der Station ›Großhansdorf‹ sind die Haltestellen ›Beimoor‹ und sogar ›Hansdorfer Kamp‹ eingetragen. Die wurde aber nie gebaut.

ner kurzen Fahrt nach Schmalenbeck und zurück konnte man sich etwas ›beriechen‹ und erste Themen angehen. Dann ging es zum Bahnhof Beimoor, an die Schildmauer aus rotem Backstein, an der Straße, die zum Forst Beimoor führt. Es war ein richtiger Aufstieg auf den Bahndamm, zum Bahnsteig und was da sonst noch zu ahnen ist. Erst einmal beeindruckte der Blick von oben in die Umgebung, auf Felder, Wiesen und den Rand des Forstes. Der Bahnsteig ist noch gut zu erkennen, eine Betonkante schließt ihn ab, aber alles ist verkrautet mit Brombeeren und Büschen. Einige Mauerreste im Kraut lassen noch etwas Undefinierbares erahnen.

Dann waren die beiden Ortskenner dran. Sie wissen etwas darüber, was hier gestanden hat, wie das geplant war und was hier entstehen sollte. Es war so: Die Ringlinie war 1912 fertig geworden und verkehrte ab Volksdorf. Der weitere Teil nach dem damals hamburgischen Walddorf Großhansdorf war fertig, wurde aber wegen des Ersten Weltkrieges nicht in Betrieb genommen. Nach dem Krieg waren alle Pläne ›raus aus der Stadt‹ sehr reduziert worden, so auch der Gedanke, einen Ortsteil weit draußen im Gebiet Beimoor anzulegen. Auch eine Irrenanstalt, wie es zu der Zeit hieß und über die es Pläne im Gemeindearchiv gibt, war mal geplant. Auch an eine große Munitionsfabrik mit ähnlichen Ausmaßen wie die Irrenanstalt soll einmal vor dem Ersten Weltkrieg gedacht worden sein.

Nach dem ersten großen Krieg wurde 1921 die Linie nach Großhansdorf in Betrieb genommen. Das Stück zum Bahnhof Beimoor blieb jedoch verwaist. Es ist auch nur wenig bekannt über das Stück der Strecke und das Bahnhofsgebäude. Ein

Beide Fotos zeigen den aktuellen Zustand

Zeitungsbericht mit Foto vom 13. März 1931 im Hamburger Anzeiger zeigt das völlig erhaltene Gebäude. Außerdem gibt es einen Bauplan der Hamburger Hochbahn von der Bahnhofsanlage im Gemeindearchiv. Nach Augenzeugenberichten aus der ersten Nachkriegszeit 1947-48 sind alle Bauten am Bahndamm verschwunden. Dazu gibt es einen Zeitungsbericht, dass die ›Hitlerjugend‹ bei kriegsmäßigen Sprengübungen das Gebäude zerstört haben soll. Zwei andere Artikel berichten nichts darüber, und es ist auch nichts darüber bekannt, ob Steine geborgen und anders verwendet worden sind.

In der ersten Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg stand rechts neben dem Bahnhofseingang ein Behelfsheim, das sich an die Mauer des Bahnhofs lehnte. Die Bahnhofshalle selbst wurde als Lagerstätte benutzt. Ein Augenzeuge berichtet, dass hier eine kurze Zeit vor der Währungsreform (20.06.1948) Brause und Süßigkeiten an Ausflügler verkauft wurden. In der schlechten Zeit nach dem Krieg hatten Anwohner der Straße Beimoorweg, deren Grundstücke an den Bahndamm grenzten, auf dem Bahndamm geackert und Kartoffeln und Gemüse angebaut.

Durch allerlei Gestrüpp führt ein Pfad zu dem Eingang in die Bahnhofshalle, die durch eine Eisentür gesichert ist und den einst großen Eingang verkleinert. Im Laufe der Jahre hat es mehrere Einbruchsversuche gegeben. Etwas oberhalb in der Mauer befindet sich ein längerer, schmaler Schlitz, der Ein- und Ausgang für die Fledermäuse ist. Drinnen ist es feucht, glitschig, muffig und stockdunkel. Es waren nur einige wenige Tiere zu erkennen – noch ist auch nicht die Hauptzeit für die Überwinterung, die ist erst Ende Januar bis Februar. Die größte Menge vor einigen Jahren waren 25 Fledermäuse der Arten Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Wasserfledermaus und Zwergfledermaus. Im letzten Jahr waren es nur 11, die durchschnittliche Zahl der Tiere betrug 13 bis 15. Dennoch ist die Halle ein ideales Fledermausquartier, auch wenn die Zahl der Überwinterungen nur klein ist.

Der Beitrag wurde am 2. Januar 2020 um 19:30 Uhr im Schleswig-Holstein Magazin auf N3 gesendet.

■ *Joachim Wergin*

Hinter dem zugemauerten Eingang zur Bahnhofshalle wohnen heute Fledermäuse

Foto: Detlef Kruse

Der THW-Ortsverband Ahrensburg wurde in Großhansdorf gegründet

In den 1960er-Jahren übte der Ortsverband Hamburg-Wandsbek des Technischen Hilfswerkes gleich mehrfach in der benachbarten Waldgemeinde Großhansdorf und legte somit indirekt den Grundstein für die Existenz des heutigen THW-Ortsverbandes Ahrensburg. Die Übungen des THW müssen einen bleibenden Eindruck in der Gemeinde hinterlassen haben, und die ehrenamtlichen Katastrophenschutz-Helfer aus der Hansestadt waren gern gesehene Gäste in Großhansdorf. Zu diesem Zeitpunkt gab es im Auetal einige marode Fußgängerbrücken. Der damalige Bürgermeister von Großhansdorf, Herbert Schlömp, wird im Hamburger Abendblatt vom 22. März 1966 mit den Worten zitiert, dass die Gemeindekasse ohnehin leer sei, sodass die Renovierung durch Fachbetriebe gar nicht erst in Frage gekommen sei, und so trat dieser an das Technische Hilfswerk heran, ob die Helfer nicht vielleicht im Rahmen einer Übung die marode Holzbrücke am Apelsweg renovieren können. Bereits kurze Zeit nach der Anfrage rissen die Wandsbeker THW-Helfer im Rahmen einer Wochenendübung zunächst die alte Holzbrücke über die Hunnau ab und ersetzten diese durch einen Neubau. Der Bau der Brücke war so erfolgreich, dass bereits ein Wochenende später eine weitere Brücke im Rümeland von den THW-Helfern erneuert wurde. Eine Vorerkundung ergab, dass die Fundamente der Brücke unterspült waren. Für das Technische Hilfswerk stellte dieses jedoch kein großes Problem dar – von der Bundeswehr wurde sich kurzerhand eine Ramme geliehen, um neue Fundamente in die Erde zu treiben. Am Ende kam nicht nur eine neue Brücke dabei heraus, sondern auch ein mehr als glücklicher Bürgermeister. In einem kleinen Festakt wurden die erneuerten Brücken anschließend an die Gemeinde Großhansdorf übergeben.

Die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und den Wandsbeker THW-Kräften lief so gut, dass sich Bürgermeister Herbert Schlömp schon bald einen eigenen Ortsverband in der Gemeinde wünschte. Um für dieses Vorhaben zu werben, wurde auf Initiative Schlömps noch im selben Jahr, am 11. und 12. Juni, auf einer Wiese am Groten Diek eine große gemeinsame Werbeveranstaltung mit dem THW Hamburg-Wandsbek und dem Bereitschaftszug des DRK-Ortsvereins Großhansdorf veranstaltet *(siehe Abb. auf Seite 18 und 19)*. Die Helfer sollten an verschiedenen Stationen

© Kreisarchiv Stormarn

Freigabe und Einweihung einer Holzbrücke durch Bürgermeister Herbert Schlömp im Beisein von Bürgervorsteher Christoffer Umlauff, Schwestern und Gästen (Kreisarchiv Stormarn)

© Kreisarchiv Stormarn

Stegbau vom Bereitschaftszug des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Ortsverband Großhansdorf und dem Technischen Hilfswerk (THW) Wandsbek: rechts: Rettungskräfte beim Verlegen eines Schwimmstegs im Teich; hinten: Steg auf Stelzen über unwegsames Gelände, darauf Kinder (Kreisarchiv Stormarn)

nicht nur verschiedene Einsatzoptionen demonstrieren, sondern auch die Großhansdorfer Bevölkerung zum Mitmachen animieren. Die THW-Helfer bauten unter anderem eine Ponton- und Tonnenfähre und luden die Besucher zum Mitfahren ein. Außerdem wurden eine Transportseilbahn, ein Holzsteg über die Wiese sowie ein Schwimmsteg über den Teich errichtet, an denen die beiden Organisationen auch eine Rettungsübung zeigten. An den gebauten Stationen hatten – so belegen die wenigen existierenden Fotos – wohl besonders die Großhansdorfer Kinder ihren Spaß. Bei Eintritt der Dunkelheit erhellte ein Scheinwerferlichtdom den Nachthimmel über dem Schmalenbecker Teich.

Doch bis zur endgültigen Gründung des Ortsverbandes Großhansdorf sollte es zu diesem Zeitpunkt noch drei Jahre dauern. Wie aus einem Schriftwechsel zwischen der Gemeinde und dem THW hervorgeht, war es vor allem die Feuerwehr, welche einem THW-Ortsverband skeptisch gegenüberstand und das Vorhaben zu verhindern versuchte: Man sah das Technische Hilfswerk schlichtweg als Konkurrenz an. Erst ein ganzes Jahr später, im Sommer 1967, konnten die Streitigkeiten zwischen Feuerwehr und der Gemeindeverwaltung beseitigt werden. In enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden des Amtes Tangstedt konnte der Aufbau eines Stützpunktes in Großhansdorf nun entscheidend vorangetrieben werden. Im Waldreitersaal in Großhansdorf sollte zunächst durch das THW eine Informationsveranstaltung stattfinden, bei der auch der Bürgermeister seine Wünsche vortrug. Auch wenn ein eigener Ortsverband noch nicht existierte – im Alarmplan der Gemeinde war das THW zu diesem Zeitpunkt bereits aufgenommen – durften THW-eigene Veranstaltungen jedoch nicht stattfinden, weil sonst – so ist es dokumentiert – »befürchtet werden muss, dass die Feuerwehr wiederum in Opposition zum THW tritt.« Nun waren die Weichen für die Gründung des Ortsverbandes Großhansdorf gestellt. Dennoch stand das Vorhaben nach wie vor noch auf sehr wackeligen Beinen. Zwar wurden mit der Stadt Ahrensburg und dem damaligen Landrat Dr. Haarmann Gespräche über Mittelzuwendungen geführt, aber Geld für eine eigene Unterkunft stand nicht zur Verfügung.

Stellvertreter wurde Horst Schulz, der bereits beim Ortsverband Wandsbek eine verantwortliche Funktion innehatte und in Großhansdorf wohnhaft war. Zur Gründung bekam der Ortsverband Großhansdorf Anfang Juli auch gleich sein erstes Fahrzeug überreicht: Einen blauen VW-Kombi. Für die Wartung und das Führen des Fahrzeuges war Lüder Schulz tätig, der Sohn des stellvertretenden Ortsbeauftragten. Das erste Material und die Uniformen stellte der Landesverband Hamburg den Großhansdorfer Helfern zur Verfügung, und auch der Ortsverband Bad Oldesloe stellte Nachbarschaftshilfe in Aussicht. Der erste offizielle Dienst war der 9. September 1969. (...) Insgesamt 12 Helfer nahmen am ersten offiziellen Dienst teil. Eine eigene Unterkunft hatten die Großhansdorfer zu diesem Zeitpunkt allerdings noch nicht. Die Ausbildung fand in einem Klassenraum des örtlichen Gymnasiums statt, die Fahrzeuge waren auf dem Hof von Heinz Mückels Firma untergestellt. Im Februar 1970 wurde im Barkholt 37a die erste

Fotos auf dieser Doppelseite von Monika Prozeske

Nach den erfolgreichen Werbeversuchen des Bürgermeisters, viel Überzeugungsarbeit und einigen Informationsveranstaltungen stimmte Hans Zielinski, der damalige Präsident der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, im Jahr 1968 der Gründung des Ortsverbandes Großhansdorf zu. (...) Unterlagen dazu waren nicht aufzutreiben. Das genaue Gründungsdatum geht erst aus einem Glückwunschschreiben des Landesverbandes zum 30. Geburtstag hervor: Es war der 22. August 1969. (...) Das Amt des Ortsbeauftragten übernahm der Klempner- und Installateurmeister Heinz Mückel. Sein

eigene Behausung bezogen: Eine knapp 30 Quadratmeter große Holzbaracke ohne sanitäre Einrichtungen. Einer unbestätigten Quelle nach gehörte die Holzbaracke zuvor dem DRK Großhansdorf. Die sanitären Einrichtungen wurden jedoch erst von den THW-Helfern notdürftig selbst geschaffen, sodass hier ein Minimum an Ausbildungsbetrieb durchgeführt werden konnte.

Nach und nach wurden dem Ortsverband Geräte, Bekleidung und auch eigene Fahrzeuge zugeteilt, wodurch das Raumangebot schon nach kurzer Zeit nicht mehr ausreichte. Die Holzbaracke im Barkholt sollte ohnehin nur eine Übergangslösung sein, denn die Gemeinde hatte damals große Pläne. Während anfangs noch eine Erweiterung an der Feuerwehrwache am Wöhrendamm im Gespräch gewesen ist, war auch hier und da vom ›baldigen‹ Bau einer eigenständigen Unterkunft für die THW-Helfer die Rede. Diese Pläne wurden jedoch wegen mangelnder Finanzierungsmöglichkeiten alle nie verwirklicht. Im Jahr 1975 wurden die Bemühungen, den Helfern eine vernünftige Unterkunft zu schaffen, letztendlich eingestellt und Heinz Mückel stellte den Dienstbetrieb ›wegen Unzumutbarkeit‹ zunächst komplett ein. Gleichzeitig kam in der benachbarten Stadt Ahrensburg ebenfalls der Wunsch nach einem Ortsverband vom THW auf, da man den Bau eines Rettungszentrums anstrebte, in dem alle Hilfsorganisationen unter einem Dach untergebracht werden sollten. Da ein weiterer Ortsverband wegen der örtlichen Nähe wenig Sinn gemacht hätte und der Ortsverband Großhansdorf wegen der fehlenden Unterkunft vor einer ungewissen Zukunft stand, entschied man sich, mit dem Ortsverband von Großhansdorf nach Ahrensburg umzuziehen. Im Januar 1976 war der Ortsverband Großhansdorf somit Geschichte.

Doch eines blieb auch in Ahrensburg zunächst gleich: Auf eine vernünftige Unterkunft mussten die Helfer weiter warten. ■

(Gekürzter Auszug aus der Festschrift des THW-Ahrensburg; Verfasser Sönke Thomsen)

Die Neujahrsansprache des Bürgermeisters

Wie Verhalten zu Verhältnissen führt

Über 200 Großhansdorfer Bürger hatten sich den 5. Januar notiert, um den Neujahrsempfang Ihrer Gemeinde um 11:30 Uhr im Waldreitersaal nicht zu verpassen. Bürgervorsteher Jens Heinrich und Bürgermeister Jan-Hinnerk Voß mit ihren Gattinnen begrüßten am Saaleingang ihre Gäste, Mitarbeiterinnen der Gemeindeverwaltung boten Sekt und Saft an. Nach dem Defilee der Gäste kam der Bürgermeister in seiner Begrüßung sehr schnell zu einem Problem in der Gemeinde, der Vermüllung der Containerstandorte im Ort und dem Verhalten, das dahintersteckt. Die Jugendfeuerwehr und einige der Aktiven hätten sich um die Jahreswende bemüht, eine enorme Müllmenge am Containerstandort Schmalenbeck zu beseitigen. Sie seien eigentlich dort gewesen, um die Papiercontainer zu vernässen, damit kein Feuer durch hineingeworfene Böller entstehen kann. Der Bürgermeister lobte ihren Einsatz und betonte, dies sei ›wirklich nicht die Aufgabe der Feuerwehr‹. Voß berichtete aus eigener Anschauung: *»Unsere Ermittlungen haben ergeben, dass sehr viel Abfall an den Wertstoffsammelplätzen abgelagert wird, obwohl die Behältnisse kaum gefüllt sind. Und oft handelt es sich um Abfall, für den die Container gar nicht vorgesehen sind. Ich habe mal einen geöffneten Container gesehen, der bei der Abholung aufsprang. Ja, es war auch Papier im Container, aber auch Holz, Bauschutt, Farben, Kleidung und was weiß ich nicht alles.«*

Er wisse, dass diese Zustände viele Einwohner störten. Die Verfolgung dieser Ordnungswidrigkeiten sei aber sehr aufwändig. Die Gemeinde bemühe sich um Alternativen wie unterirdische Container, die allerdings sehr teuer seien.

Der Bürgermeister lud die Einwohner dazu ein, gegen den Egoismus Einzelner die Beteiligung an dem alljährlichen ›Frühjahrsputz‹ des Heimatvereins als Zeichen zu setzen. Dieser finde am 21. März um 10:00 statt, Treffpunkt Waldparkplatz am Waldreiterweg.

Seine weiteren Ausführungen widmete Voß der allgemeinen Neigung zu destruktiver, unsachlicher Kritik an den gesellschaftlichen Verhältnissen im Lande. Er erinnerte daran, dass im Lande wie in der Gemeinde die Menschen unter Bedingungen leben könnten, um die *›uns wohl viele, viele Länder auf der Welt beneiden dürften.‹* Es gehe ihm nicht darum, berechtigte Kritik kleinzureden. Er habe die Sorge, *»dass diese schlechte Stimmung,*

die teilweise vorzuherrschen scheint, unser Land auch tatsächlich schlecht macht. Und wenn ich oft genug meckere, ohne einen eigentlich wirklich echten Grund, oft genug, vermeintlich Unwichtiges mit großem Aufwand kritisiere, wegen nicht funktionierender Kleinigkeiten das Grundsätzliche in Frage stelle, Ängste generiere, die nicht real sind, dass dann auch Teile der Mitte unserer Gesellschaft ins Wanken geraten und in der Mehrheit in eher extreme rechte, linke oder religiöse Lager wechseln oder sich offen für entsprechende Gedanken zeigen. Ich glaube, wir müssen aufpassen auf das, was wir als Allgemeinwohl bezeichnen. (...) Treten wir denen entgegen, die, aus welchen Gründen auch immer, die Vielfalt unseres Landes, die positiven Errungenschaften, den Frieden und die Sicherheit, die dieses Land wie kaum ein anderes Land der Welt bietet, gefährden. Die Welt, in der wir leben, das große Ganze oder unsere unmittelbare Umgebung, hat Mängel. Aber die Welt in der wir leben, das große Ganze oder unsere unmittelbare Umgebung, bietet so viel Großartiges, so viel zwingend Erhaltenswertes, dass wir dies nicht zerreden oder grundlos in Frage stellen sollten. Lassen Sie uns gemeinsam darauf hinwirken und unseren Teil dazu beitragen, dass das so bleibt.« Der Bürgermeister erinnerte an den Tag der Cyclassics als ein verbindendes, positives Ereignis des vergangenen Jahres, als der öffentliche Raum entlang der Strecke zu einem großen nachbarschaftlichen Event wurde.

Voß erinnerte des Weiteren an die Bürgermeisterwahl im vergangenen Jahr und bedankte sich für die einhellige Unterstützung durch alle im Gemeinderat vertretenen Parteien sowie das Vertrauen der Bürger, das in der hohen Zustimmung zum Ausdruck kam.

Die Erwähnung einer zweiten Wahl war Voß besonders wichtig. Der Hauptbrandmeister der Großhansdorfer Feuerwehr Andreas Biemann wurde von den

Mitgliedern der Feuerwehr mit großer Mehrheit wiedergewählt. Für seine sehr persönlichen Worte an die Adresse des Wehrführers erntete Voß großen Beifall. Einen Hinweis auf eine Kampagne der Feuerwehr zur Mitgliederwerbung schloss der Bürgermeister an. Wer Interesse an der Arbeit der Feuerwehr habe, könne Andreas Biemann ansprechen. Voß empfahl seinen Zuhörern das Neujahrskonzert des Feuerwehrorchesters am 25. Januar (kein ›Feuerwehr-Rumtata!‹).

In einem Ausblick auf das Jahr 2020 ging Voß auf die kommenden Veränderungen im Ort ein. In diesem Zusammenhang lobte er die gute Zusammenarbeit zwischen Gemeindevertretung, Verwaltung und Bürgermeister. »*Die 25 Damen und Herren bekommen die Unterlagen, oft zig Seiten zu allen kommunalen Themen, von mir vorgelegt und müssen dann die für den Ort richtige Entscheidung treffen. Das ist nicht immer einfach, besonders, wenn die Kassen leer sind und eine hohe Neuverschuldung möglichst vermieden werden soll.*«

Der Bürgermeister erläuterte am Beispiel der geplanten Bebauung des Geländes der ehemaligen Reha-Stätte, warum es Jahre braucht, ein solches Projekt fertigzustellen. »*Wenn ein Bebauungsplan, egal ob für wenige Häuser oder ein großes Bauge-*

biet, aufgestellt wird, können sich in zwei Runden 47 Fachbehörden und -verbände zu Wort melden. Über jeden Einwand muss die Gemeindevertretung beraten und diesen begründet abwägen.« Das bedeute, es müsse ggfs. gutachterlich eine Begründung für oder gegen den Einwand gefunden werden.

Zusammen mit den Neubauten der Mehrfamilienhäuser, die an der Sieker Landstraße entstehen sollen, würden in den nächsten Jahren weit über 100 neue Wohnungen unterschiedlicher Größe geschaffen, ohne dass ein völlig neues Baugebiet auf der grünen Wiese entstünde oder eine massive neue Versiegelung erfolge.

Zu den Neu- bzw. Ergänzungsbauten an den Schulen sagte der Bürgermeister, *»das noch nie so viel Geld in die bauliche und energetische Sanierung der Schulen gesteckt wurde wie in diesen Jahren.*«

Neu würden an allen U-Bahnhöfen überdachte Fahrradständer gebaut. Hinzu kämen am Bahnhof Großhansdorf der Ersatz des Buswartehäuschens sowie eine unterirdische Wertstoffsammelanlage. Die Baumaßnahmen am U-Bahnhof Kiekut verzögerten sich, sie würden sich noch über das gesamte Jahr hinziehen.

Voß kündigte an, dass im Bereich der Hoisdorfer Landstraße die Hamburger Stadtentwässerung Maßnahmen treffen wird gegen die nach Starkregen auftretenden Überschwemmungen. Am Piepershorster Weg werde die Gemeinde hinter den Kleingärten eine große Streuobstwiese anlegen. Der Kunstrasenplatz auf dem Sportplatz am Kortenkamp werde erneuert. Voß wies darauf hin, dass die Arbeiten zur Erneuerung des Marktplatzes am Schaapkamp bei der Bevölkerung gut angekommen seien. Über die Aufwertung des hinteren Teils des Platzes werde der Bauausschuss noch beraten. Der Anschluss des Ortsteils Schmalenbeck an das Breitbandnetz gehe voran und solle 2021 abgeschlossen sein.

VON ANFANG AN IN GUTEN HÄNDEN

mit Ihrem von der

DEKRA zertifizierten Immobilienmakler

- Immobiliendienstleistung und Beratung vor Ort
- Professionelle Marktpreiseinschätzung
- Verkaufsberatung und engagierte Vermarktung
- Über 30-jährige Erfahrung
- Keine Maklerkosten für Verkäufer
- Bebauungsplanung
- Energieausweise

KONTAKT

GUTACHTERBÜRO
04102 - 891 025-0
Rehwinkel 5a, 22927 Großhansdorf
E-Mail: info@stadthouse.de
Web: www.stadthouse.de

STADT HOUSE immobilien

Ein neues Kindergartengesetz der Landesregierung werde *»zu massiven organisatorischen Änderungen, aber auch zu einer wesentlichen Beitragsentlastung der Eltern führen.«* Ein weiteres Landesgesetz solle dazu führen, dass bis 2024 alle Dienstleistungen der Verwaltungen digital angeboten werden sollen. Die Gemeinde Großhansdorf werde sich dieser Aufgabe stellen, meinte der Bürgermeister. Offenbar soll ein landesweit einheitliches Vorgehen aber erst noch *»angestrebt«* werden.

Im letzten Teil seiner Ansprache wandte sich der Bürgermeister noch einmal ausführlich der Situation der nahezu 50 ehrenamtlich tätigen Institutionen in der Gemeinde zu. Sein Appell an die Bürger, zumindest einmal einen Kontakt zu einem Verein herzustellen bzw. bei einer Veranstaltung zu helfen, wirft ein Schlaglicht auf die allgemeine Situation des Ehrenamts – *»nahezu jeder Verein sucht aktive Mitglieder.«* Er warb dafür, sich zumindest einmal auf der Internet-Seite der Gemeinde zu informieren, in welchen Verbänden und Vereinen eine Mitarbeit möglich wäre. Diesen bewussten Hinweis am Ende seiner Rede verband der Bürgermeister mit den besten Wünschen für ein glückliches neues Jahr.

■ *Peter Tischer*

Neue Öffnungszeiten

Ab 1. Februar 2020 werden die Öffnungszeiten des Rathauses geändert und den Besucherströmen angepasst:

montags 9:00 Uhr – 12:00 Uhr
und 14:00 Uhr – 16:00 Uhr
dienstags **9:00 Uhr – 12:00 Uhr**
mittwochs 7:30 Uhr – 12:00 Uhr
donnerstags **15:00 Uhr – 18:30 Uhr**
freitags **geschlossen**

Außerhalb der Öffnungszeiten ist das Rathaus donnerstags und freitags am Vormittag telefonisch erreichbar.

■ *Voß, Bürgermeister*

60+ Tipp
Gruppenreisen mit Reisebegleitung
Theater, Musicals, Oper, Tagesausflüge, Radtouren, In- und Auslandsreisen

Wir beraten Sie gern!

KULTUR

08.02.	Holiday on Ice Supernova	PK1	87,-
25.02.	Kunsthalle Bremen Sonderausstellung „Ikonen“		66,-
10.03.	Neueröffnung auf der Museumsinsel: Die James-Simon-Galerie		75,-
25.04.	Hamburg Tattoo	PK1	87,-

TAGESFAHRTEN

14.03.	Designer-Outlet-Center Neumünster	28,-
21.04.	Hagenbecks Tierpark im Frühling	79,-
10.05	Auslaufparade Hafengeburtstag mit der „Freya“	75,-
12.05.	Traumhafte Rhododendronblütte	87,-
19.05.	Kloster Medingen und Spargelessen	87,-
23.05.	Tagesfahrt nach Helgoland	97,-
26.05.	Autos und Blumen satt	76,-
06.06.	Die Wakenitz – Amazonas des Nordens	77,-
16.06.	Friedrichstadt	67,-

FLUG- UND BUSREISEN

26.03.-26.03.	Prager Kultur – Kaleidoskop	620,-
30.03.-13.04.	Kurreise nach Marienbad	1120,-
03.04.-05.04.	Berlin Festspiele deluxe	499,-
14.04.-21.04.	Apulien	1480,-
01.05.-05.05.	Bonn & das Ahrtal die Geburtsstadt Beethovens	779,-
08.08.-10.08.	Passionsspiele 2020 (Flugreise) Nur noch Doppelzimmer!	1.110,-

Wir bitten um schnelle Anmeldung.

Alle Reisen, Tagesfahrten, Kulturausflüge, Radtouren und unser Katalog sind auch online

Ihr Reisepartner seit 1987

UNION Reiseteam
Telefon 04102-899 723
Mo-Do: 9:30-12:00 Uhr (Jan-Mrz: auch freitags)
Stadtbüro: Rondeel 4, 22926 Ahrensburg
www.union-reiseteam.de

Illegal errichteter Mountainbike-Trail gesperrt

Aus Waldschutz- und Verkehrssicherungsgründen haben die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (SHLF) als Waldbesitzer aktuell einen illegal errichteten Mountainbike-Trail auf einer fünfeinhalb Hektar großen Waldfläche in der Gemeinde Großhansdorf gesperrt. »Durch die unerlaubte Mountainbike-Nutzung wird einer der wenigen alten Waldstandorte in Schleswig-Holstein durch massive Wurzelverletzungen, illegale Fällungen und intensive Erosion im Bestand gefährdet und würde verloren gehen«, erklärt Andreas Körber, Revierleiter der Försterei Lütjensee, die in enger Abstimmung mit allen zuständigen Behörden und der Gemeinde Großhansdorf resultierende Notwendigkeit einer Sperrung. Gleichwohl steht die Waldfläche, die sich zwischen der Straße Bei den Rauhen Bergen, dem Waldreiterweg und dem Wöhrendamm erstreckt, allen anderen Waldbesuchern weiterhin zu Erholungszwecken zur Verfügung und kann entsprechend umfangreich genutzt werden.

Der illegal errichtete Mountainbike-Trail verstößt gleich gegen mehrere Gesetze und Verordnungen des Landesnaturschutzgesetzes und des Landeswaldgesetzes, sodass die SHLF sich nach enger Abstimmung mit der Unteren Forstbehörde des Landesamts für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Stormarn und mit der Gemeinde Großhansdorf dazu verpflichtet sieht, zwingend mit einer Sperrung zu reagieren. »Darüber hinaus entsteht durch die nicht genehmigte Nutzung der Waldfläche als Mountainbike-Trail auch noch eine akute Gefährdungsgrundlage gegenüber anderen Waldnutzern und Erholungssuchenden, die wir als Eigentümer im Sinne der Verkehrssicherung zu beenden verpflichtet sind«, erklärt Julia Paravicini, stellvertretende Direktorin und Abteilungsleiterin Finanzen und Liegenschaften der SHLF, abschießend die Maßnahme.

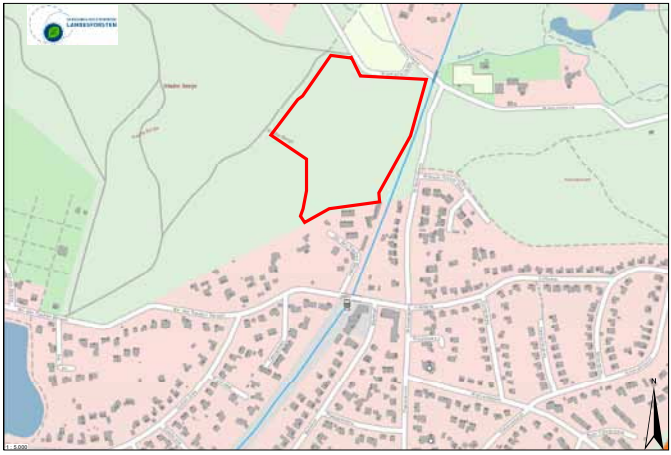
Dass sich Mountainbike-Trails und Wald nicht unbedingt gegenseitig ausschließen müssen, und sich durchaus Möglichkeiten der einvernehmlichen Nutzung des Waldes zu Erholungszwecken zwischen den unterschiedlichsten Interessengruppen ergeben, lässt sich vorbildlich am Hütti-Trail demonstrieren, der in

der Revierförsterei Brekendorf der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten von Mountainbikern genutzt wird, ohne dass es außerhalb des dortigen Trails zu Komplikationen mit anderen Waldbesuchern kommt.

»Allerdings bringt der Hütti-Trail vollkommen andere naturschutzfachliche Voraussetzungen mit, die keineswegs mit denen in Großhansdorf zu vergleichen wären«, erklärt Julia Paravicini die unterschiedlichen Ausgangssituationen, »so dass selbst bei einer Sicherstellung der Verkehrssicherung in Großhansdorf an diesem Waldort ein Mountainbike-Trail schon per Gesetzeslage nicht möglich ist.«

■ *Schleswig-Holsteinische Landesforsten*

Karte der Waldsperrung für Mountainbiker



§ VARAIN

E.-H. VARAIN
RECHTSANWALT & NOTAR

- ERBRECHT
- MIETRECHT
- IMMOBILIENRECHT

GROSSE STRASSE 15 A
22926 AHRENSBURG

TEL. (04102) 51 66-0
FAX (04102) 51 66-30

E.H.Varain@Kanzlei-Varain.de

Hilfe für die Amphibien

In feuchten, frostfreien Frühjahrsnächten fangen die Kröten, Frösche und Molche an zu wandern. In Großhansdorf werden jedes Jahr Mitte März zwei Amphibienschutzzäune aufgebaut. Bei der Sieker Landstraße werden rund 400 Tiere und beim Piepershorster Weg rund 700 Tiere in Eimern eingefangen und jeden Tag auf die andere Straßenseite von ehrenamtlichen Helfern getragen.

Möchten Sie sich auch ehrenamtlich im Naturschutz engagieren? Wir brauchen noch helfende Hände beim Auf- und Abbau der Amphibienzäune und bei den täglichen Kontrollen. Besondere Kenntnisse zur Erkennung der Tiere sind nicht erforderlich. Sie werden in die Arbeit eingeführt. Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich gern an Frau Mulsow unter der Telefonnummer 04102-694-131.

■ *Voß, Bürgermeister*

Eine Kröte im Eimer

Was wurde aus den ›Animal-Hoarding‹-Katzen?

Zweifellos erinnern Sie sich noch an die aufsehenerregenden Vorfälle vom August letzten Jahres. Ein Fall von Animal-Hoarding in einem haarsträubenden Umfeld wurde in Großhansdorf aufgedeckt. In einem total verdreckten Wohnhaus lebten eine 70-jährige Dame und ihre 50-jährige Tochter inmitten von 111 Katzen und deren Exkrementen. Den Damen wurde ein Tierhaltungs- und Wohnverbot in deren Haus erteilt, die Katzen neben dem Tierschutz Ahrensburg-Großhansdorf auf weitere sieben Tierheime zwischen Neumünster und Mölln verteilt.

Die Vertreter der Tierheime

Wie lief bisher die Vermittlung der verhaltensgestörten Tiere an? Auf Anregung unseres Bürgermeisters Janhinnerk Voß berief unsere Gemeinde eine Pressekonferenz ein, um die Bürger über Berichte in der regionalen Presse erneut für dieses Thema zu sensibilisieren, denn insgesamt konnten 50 Katzen bisher nicht vermittelt werden. Vertreter der anwesenden Tierschutzvereine erläuterten die Problematik, die darin besteht, dass die Katzen in den ersten drei Monaten ihres Lebens in ihrem Verhalten geprägt werden. Die Prägung fand in dem Messie-Haushalt nicht statt, so dass die Katzen weder an menschlichen Kontakt gewöhnt sind noch an eigentlich katzenüblicher Entsorgung ihrer Exkremente. Wer sich für erfahren in der Katzenhaltung hält, sollte vielleicht die Herausforderung annehmen und sich um eines der noch acht Tiere im Großhansdorfer Tierheim bemühen.

Der Vorsitzende des Tierschutz Ahrensburg-Großhansdorf, Dr.Bernd Grundmann, hob hervor, dass sich die Gemeinde Großhansdorf in dieser Angelegenheit sehr vorbildlich verhalten hat, indem sie spontan die richtigen Maßnahmen ergriff. Auch die Einwohner Großhansdorfs und der Umgebung wurden lobend für ihre unmittelbar einsetzende Bereitschaft zu finanziellen Zuwendungen und Sachspenden erwähnt.

Dem Vertreter des Deutschen Tierschutzbundes, Landesverband Schleswig-Holstein, sei an dieser Stelle Platz für das Schlusswort eingeräumt: »Die Öffentlichkeit muss ihre Umgebung kritisch beobachten, damit derartige Fälle von Animal-Hoarding schneller aufgedeckt werden.«

Detlef Kruse

Einfach besser hören...
HÖRGERÄTE RÜNZEL
Eilbergweg 4 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 691191

Großhansdorf und seine Achtertwieten im Zeitalter der Digitalisierung

Es war in der Vorweihnachtszeit. Ich kam in der frühen Dunkelheit nach Hause und sah schon in der Ferne einen dieser Kastenwagen mit Parklicht stehen. Er parkte irgendwo auf der ›falschen‹ Seite bei den Achtertwieten. Ein bulgarischer Paketbote eines großen Versandhauses versuchte, sich mit Google Maps durch die Adressen der Achtertwieten zu wühlen. Er sprach gebrochen Englisch, Deutsch ging gar nicht. Nur ein kleines Päckchen sollte er in die II. Achtertwiete liefern. Aber damit fing sein Problem schon an ...

Aber der Reihe nach: Geboren wurde ich Anfang der 50er-Jahre. Mein Elternhaus steht noch am Alten Achterkamp, der damals nicht anders als Achterkamp hieß. Ich bin dort aufgewachsen, unser Spielplatz reichte bis in den ›Bauernwald‹, einen Sieker Lohweg gab es noch nicht. Die mickrigen Achtertwieten gehörten zu unserem Bereich, eigentlich gehörte alles, was bis an die Sieker Landstraße reichte, zu unserem Spielplatz. Die Achtertwieten waren sandig und staubig, genau wie der Achterkamp. Einen ›Neuen‹, geschweige einen ›Alten Achterkamp‹, gab es damals auch noch nicht.

Irgendwann bin ich dem Nest der Eltern entflohen und habe mich in der großen, weiten Welt umgesehen. Aber es zog mich wieder in die alte Heimat. Ich habe als Ingenieur in Hamburg gearbeitet und bin schließlich in die Nähe meiner Eltern gezogen, um ihnen im Alter ein bisschen zur Seite zu stehen. Mit meinem Vater, dem alten Grummelbär, kam ich nun besser zurecht, und viele in der Nachbarschaft freuten sich, dass ich wieder da war. Damit begann die schönste Zeit meines Lebens.

Eines Tages hatte ich vor, ein Fahrzeug auf meinen Namen zu zulassen. Da fiel mir auf, dass mein Personalausweis abgelaufen war. Im Einwohnermeldeamt unserer Gemeinde bat ich darum, den neuen Ausweis mit der richtigen Anschrift auszustellen, denn im alten stand ›2. Achtertwiete‹. Auf dem Straßenschild las man aber, seit ich denken konnte, die zwei Wörter ›Zweite Achtertwiete‹.

So ginge das ja nun nicht, bekam ich zur Antwort. In dieser Angelegenheit müs-

se ich mich an das Bauamt wenden. Dort wurde ich abgewiesen mit der Begründung, dass man dafür erst einmal eine Bauausschusssitzung einberufen müsse. Ich solle mich bitte freundlicherweise in dieser Sache in die erste Etage zur Vorzimmerdame des Bürgermeisters begeben. Dort vorgetragen, konnte man mein Anliegen nicht so recht verstehen und brachte mich mit viel Geduld und Nachsicht wieder auf den Weg.

Durch meinen damals sehr intensiven Arbeitstag verlor ich die Angelegenheit aus den Augen. Nach einem Jahr hakte ich dann doch einmal nach, um herauszufinden, ob in der Angelegenheit irgendetwas geschehen sei. Aus dem Rathaus erfuhr ich, dass man an der Sache arbeite.

An einem sonnigen Feierabend schwang ich mich damals auf mein Fahrrad, um ein wenig frische Luft zu schnappen. Als ich mir bei der Gelegenheit die Straßenschilder der Achtertwieten einmal genauer ansah, fiel mir mit Erschrecken auf, dass an den beiden ersten Achtertwieten die Straßennamen in Worten standen, also: Erste und Zweite Achtertwiete. Dann allerdings wurde es grotesk: Die nächsten beiden Sträßchen waren mit den arabischen Zahlen 3 und 4 beschriftet.

Daraufhin bat ich in der Gemeinde, wenn man sich schon nach einer neuen Lösung umsehen müsse, dann doch bitte die Nummerierung aller vier Achtertwieten als Wort auszuschreiben. Wieder gingen Monate ins Land, ohne eine Antwort und ohne Resonanz.

Mal bekam ich Post mit einer 2 oder eben als Wort geschrieben. Unsere alte Zustellerin kannte das Problem, für sie war es eine Leichtigkeit. Aber es soll auch Zusteller geben, die geistig weniger beweglich sind. So kam es nicht selten vor, dass ich Post für andere Adressen bekam. Auch so lernt man seine Nachbarschaft kennen.

Einen Tages bin ich dann mal ganz bewusst an das Straßenschild ›meiner‹ Achtertwiete gegangen, um es zu fotografieren. Ungläubig starrte ich auf das Schild, und das Handy wäre mir beinahe aus der Hand gefallen. Ich las auf dem Straßenschild ›II. Achtertwiete‹. Und dann sah ich: Alle anderen Achtertwieten hatten auch eine römische Nummerierung bekommen. Alles wollte ich, nur nicht diese Variante. Meinem liebevoll vorgetragenen Wunsch war man leider nicht nachgekommen. Auch informiert hatte man mich nicht. Meine Überlegungen, die ich in der Verwaltung vorgetragen hatte, konnte oder wollte man nicht nachvollziehen. Ich fühlte mich wenig ernstgenommen.

Nun war der Kuddelmuddel perfekt! Wir leben im Zeitalter der Digitalisierung. Wenn etwas nicht entsprechend programmiert wird, dann funktioniert es eben nicht. Viele Computersysteme sind bis heute nicht in der Lage, eine römische II oder III zu schreiben. Da heißt es oft Ii oder Iii Achtertwiete. Oder stattdessen wird dann eine arabische Zahl geschrieben, oder eben das ganze Wort. In verschiedenen Navigationsgeräten erleben Sie ein ähnliches Wirrwarr, und nur mit mehreren Anläufen erreicht man das richtige Ziel. Aber viel schwieriger wird es, wenn Sie irgendwo Neukunde sind und Ihre Anschrift angeben müssen, und da sitzt ein nicht besonders heller Mitarbeiter. Meine Standardantwort lautet dann immer: Nicht jeder kann in der Parkallee 1 wohnen. Die Anschrift zu notieren oder abzulesen, ist ja wirklich einfacher als II. Achterwiete. Auch Möbelspeditionen haben schon nachgefragt, ob ich in der II. Etage wohne, dann müsse ich einen Aufpreis zahlen. Mittlerweile haben schon viele gelernt, dass es besser ist, wenn eine Erste oder Welche-auch-immer- Achtertwiete gar nicht mehr genannt wird. Wir wohnen hier inzwischen alle nur noch in ›den Achtertwieten‹.

Christian Kober

Urkundenverleihung an die Energieteams

Das schulische Projekt mit dem einprägsamen Namen Fifty-Fifty stand in seiner Anfangsphase für klassische Energieeinsparung. Mittlerweile geht es aber nicht mehr primär nur um Energieeinsparung in den vier Großhansdorfer Schulen, weil bereits seitens des Schulverbandes sehr viel Geld in die energetische Sanierung, stromsparende Beleuchtungssysteme und die Optimierung der Heizungsanlagen der einzelnen Schulen gesteckt wurde.

Im Vordergrund steht vielmehr der umweltpädagogische Ansatz, die Kinder auf den Klimawandel, die Verknappung der Ressourcen und die daraus resultierende Notwendigkeit des Energiesparens aufmerksam zu machen. Aus diesem Grunde wurde nun von der politischen Arbeitsgruppe Energiekonzept das Schulprojekt in ›Großhansdorfer Schulen für Nachhaltigkeit‹ umbenannt.

Mit viel Spaß und Elan und vor allem mit zusätzlichem Engagement vieler Lehrkräfte wurde 2019 das Projekt weitergeführt und am 15. Januar 2020 mit einer Siegerehrung der sog. Energieteams der vier Schulen beendet. Aus den Händen von Stefan Kehl, Vorsitzender der gemeindlichen Arbeitsgruppe Energie, nahmen Vertreter der jeweiligen Teams eine Urkunde für die Teilnahme am Umweltprojekt in Empfang.

In einer kurzen Ansprache lobte Herr Kehl die Akteure: »Es hat allen Beteiligten der Arbeitsgruppe Energiekonzept sehr viel Spaß gemacht, zu sehen, welch vielfältige Projekte mit dem Thema Klimaschutz und Energiesparen in den Schulen mit viel Engagement umgesetzt wurden. In einer Jurysitzung fiel es den Beteiligten nicht leicht, eine Einstufung der einzelnen Projekte vorzunehmen.«

Auf dem ehrenvollen letzten Platz ist die Friedrich-Junge-Schule gelandet. Das neue betreuende Lehrerteam will sich aber im kommenden Jahr ins ›Zeug‹ legen und einen besseren Platz erringen.

Die Grundschule Wöhrendamm hat den 3. Platz erreicht. Herausragend war, dass die gesamte Schule sich mit dem Thema Mülltrennung, Müll sammeln und deren Entsorgung auseinandergesetzt hat.

Die Grundschule Schmalenbeck hat den Schulgarten weiter bienenfreundlich gestaltet und sich intensiv mit der Insektenkunde auseinandergesetzt. Nach Außen wirksam wurde eine Stiftebox für das Rathaus gebastelt, um ausgediente Stifte dem Recycling zuzuführen. Darüber hin-

Ein „Bodygard" vor jedem Fenster!
Sicherheit durch Rollläden
• Rollladenbau • Markisen
• Vordächer • Garagentore
• Terrassenüberdachungen
• Plissees • Insektenschutz
roma
ROLLLADEN
RAFFSTOREN
TEXTILSCREENS

SCHMIDT & JAHN
Am Hopfenbach 19 · 22926 Ahrensburg
Telefon 04102-4 12 34 · info@schmidtundjahn.de
www.schmidtundjahn.de

aus wurden noch Gemüsenetze genäht, damit die kleinen Plastiktüten an der Gemüseabteilung im Supermarkt überflüssig werden. Dafür gab es den 2. Platz.

Den 1. Platz errang das Emil-von-Behring-Gymnasium. Mit sehr viel Tatkraft und Organisationsaufwand der Schüler und Lehrer wurde wieder ein Umwelttag veranstaltet. Zum einen sollten alle Schüler animiert werden, umweltfreundlich zur Schule zu kommen und nicht per ›Elterntaxi‹ vor die Tür gefahren zu werden, zum anderen gab es einen Fahrradparcours auf dem Schulhof, in dem die Geschicklichkeit der jungen Radler getestet wurde.

Die Gemeinde Großhansdorf hat das erste Mal bei der Aktion ›Stadtradeln‹ teilgenommen und das Emil-von-Behring-Gymnasium hat eine Spitzenposition eingenommen und dazu beigetragen, dass die Gemeinde als Bester Newcomer eingestuft wurde.

Voß, Bürgermeister

Besuch einer Ministerin

Eine angespannte Atmosphäre war in der Friedrich-Junge-Schule zu verspüren, als Karin Prien, die Kultusministerin des Landes Schleswig-Holstein zu einem informativen Besuch eintraf. Sie wurde begrüßt von Schulleiterin Sabina Cambeis und Schulrat Michael Rebling. Nach einer Stippvisite in einigen Schulklassen traf man sich in größerer Runde im Elternsprechzimmer der Schule. Hier war auch Bürgermeister Voß anwesend, Elternvertreter und die Schulsprecher. Lehrerin Frau Barbara Kilmer erläuterte in Anwesenheit von Schülern ab der achten Klasse die ›Challenges‹, Herausforderungen meist sportlicher Art, die die Schüler weitestgehend in ihrer Freizeit erbringen. Wir berichteten in früheren Ausgaben des Waldreiters bereits über Alpenüberquerungen von Bayern bis Bozen. Frau Kilmer wird die Aktivitäten für uns noch einmal anschaulich erläutern, den Beitrag werden wir in der nächsten Ausgabe bringen.

Die Schulsprecher interessierten sich insbesondere für den Stand der Digitalisierung an den Schulen, Bürgermeister Voß ergänzte die Aussagen der Ministerin hierzu um die lokalen Gegebenheiten Großhansdorfs. Frau Knabe, Sprecherin des Schulelternbeirats, lobte die hohe Leistungsbereitschaft der Lehrerschaft, verbunden mit der Sorge, dass eine derartige Belastung nicht permanent aufrecht erhalten werden kann. Lehrerin Frau Nagel-Johannsen hob anschaulich die außerordentlichen Leistungen hervor, die die Friedrich-Junge-Schule erbringt, unter anderem im Bereich der Inklusion. Die Gegenüberstellung von außerordentlicher Leistung und den daraus entstehenden problematischen Auswirkungen wird Frau Nagel-Johannsen für den

von links: Michael Rebling, Sabina Cambeis, Karin Prien

Barbara Kilmer

Claudia Nagel-Johannsen

Die Schulsprecher Laura Kraschewski, Leonie Neumann, Luis Reikat

Waldreiter nochmals zusammenfassen und für unsere nächste Ausgabe bereitstellen. Ministerin Prien wies darauf hin, dass das Land Schleswig-Holstein 2.000 neue Lehrer-Planstellen vorgesehen hat. Geduld ist jedoch vonnöten, denn bei einem Ausbildungszyklus von sechs bis acht Jahren wird sich der Planzahl nur sehr langsam angenähert.

Mit ihrem Schlusswort fasste Frau Prien ihre Wertschätzung der außerordentlichen Arbeit der Friedrich-Junge-Schule mit einem gleichzeitig aufmunternden »Weitermachen« zusammen.

Detlef Kruse

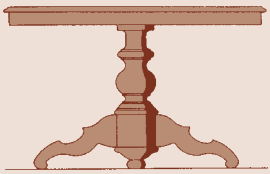
Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

www.doerrhoefer.com

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com

RESTAURIERUNG



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE
SCHELLLACKPOLITUR · SCHNITZEN
MAX DUPIERRY · RESTAURATOR
PAPENWISCH 27 · 22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 04102-6 27 90

Leserbrief: ›Die gelbe Tonne in meinem Garten‹

Ach, wie ist das Leben doch schön, die Tage werden langsam wieder länger, erstes zartes Grün/Gelb (die kleinen Winterlinge) bricht bald durch und dann kommt der Frühling mit aller Macht: Forsythien und die so beliebten Osterglocken werden blühen. Letztere gibt es ja in den unterschiedlichsten Größen und Farben, wobei mir die rein gelben am allerliebsten sind. Schade, dass deren Blütezeit begrenzt ist. So ein hübscher gelber Farbtupfer ist doch was Schönes. Und gelb ist sowieso in der Natur eine schöne Farbe.

Aber bald werden wir auch ganzjährig einen gelben Farbtupfer in unseren Gärten bzw. auf unseren Grundstücken stehen haben. Ach, ich könnte vor Freude Purzelbäume schlagen. Und ich glaube, damit bin ich nicht allein. Ich rede von der gelben Tonne, die den gelben Sack ablöst. Man kann über die gelbe Tonne und den ollen gelben Sack geteilter Meinung sein. Die Zwiebeln der Osterglocken sind bei Mäusen beliebt und der gelbe Sack ist es bei den Krähen. Von daher macht es schon Sinn, auf Plastiktüten zu verzichten (es passt ja auch so gut zum derzeitigen Nachhaltigkeitsgedanken ;-))

Aber – warum um Himmels willen – wird uns allen eine solch überdimensional große Tonne zugemutet? Die gelbe Tonne ist ja nun auch kein Geheimnis mehr, in vielen anderen Gemeinden in S-H und auch in D ist sie schon seit Längerem Realität. Wieso ist man nicht aufgrund der vorangegangen Erfahrungen anderer Gemeinden in S-H und D auf die Idee gekommen, es anders zu machen und eine Wahloption zuzulassen? Nämlich eine Wahl zwischen einer sehr großen und einer kleineren oder kleinen Tonne. Beim Restmüll gibt es das ja auch. Ach, da bezahlen wir ja die Tonne nach Größe? Das lasse ich nicht gelten, der Gelbsack-/Gelbtonnenmüll wird von uns Bürgern durch die Müllgebühren eh mit bezahlt, von den Herstellern (grüner Punkt) mal ganz zu schweigen.

Wenn man sich in den Medien, gleich welcher Art, schlau liest, erfährt man, dass es sehr viele Haushalte gibt, die gern eine kleinere Tonne hätten. Warum? Ja, aus genau dem gleichen Grund, an dem wir uns stoßen: Wo soll denn nun noch eine weitere Tonne hingestellt werden? Und: Nie im Leben bekommen wir diese riesige Tonne als Zwei-Personen-Haushalt voll, es ist ja auch in der Vergangenheit oft so bei uns gewesen, dass der Gelbe Sack nur halbvoll wurde. Von Ein-Personen-Haushalten mal ganz zu schweigen, viele werden ob des Unsinns wohl erst recht den Kopf schütteln.

Bei der großen blauen Papiertonne, die genauso groß ist wie es die neue gelbe Tonne sein wird, hatte man ja noch die Wahl, diese zu bestellen, um Papier grundstücksnah zu entsorgen oder auf die Tonne zu verzichten und das Papier weiterhin zu öffentlichen Sammelstellen zu bringen. Bei der gelben Tonne gibt es gar nicht die Möglichkeit, auf die große Tonne grundsätzlich zu verzichten. (Oder befinde ich mich im Irrtum?) Mit einer halb so großen Tonne könnten wir einigermaßen gut zurechtkommen.

Es wäre so schön gewesen, wenn die Abfallwirtschaft Stormarn als erstes Unternehmen mal anders agiert hätte. Und ich hätte mich doch sehr gefreut, wenn unsere Gemeindevertreter, allen voran diejenigen, die sich damit schmücken, dass Großhansdorf die gelbe Tonne bekommt, dafür eingesetzt hätten, dass es eine

Wahloption bezüglich der Größe geben würde. Träumen darf man ja wohl noch, oder? Vielleicht gibt es ja bald Zweckverbünde unter den Nachbarn: Ein Haushalt stellt seine Tonne für zwei Nachbarn mit zur Verfügung, mit den übrigen nicht genutzten Tonnen kann man dann evtl. was Schönes sammeln oder man bepflanzt die Tonne. Vielleicht stehen aber oftmals die Tonnen auch draußen auf dem Gehweg und wir dürfen uns im Slalomlaufen üben. Man weiß es nicht. Der eine oder andere wird sich sicher auch so seine Gedanken machen. Wir sind ja nicht gefragt worden nach unserer Meinung. ■

Nachbarschaftliche Grüße, Anke Petersen

Zu Besuch im Großhansdorfer Laden der Ahrensburger Tafel

Ja, über einen Bericht im Waldreiter würde er sich freuen, sagte Holger Pruß, als ich mit ihm einen Termin verabredete. Mittwoch sei in Großhansdorf der wöchentliche Ausgabetermin. 15:00 Uhr würde gut passen. Nachträglich betrachtet fand ich es nicht schlecht, ziemlich unvoreingenommen dort hingegangen zu sein. Vor der Tür des ehemaligen Ladengeschäfts am Barkholt parkte einer der Lieferwagen der Tafel. Neben dem Eingang standen zwei junge Frauen, die mich freundlich grüßten. Sie schienen auf den Beginn der Ausgabe zu warten. Ich vermutete, dass sie zu dem Kreis der Großhansdorfer Flüchtlinge gehörten. Die Flüchtlinge stellen etwa zwei Drittel der Kundschaft hier in Großhansdorf. Holger Pruß empfing mich im Laden und stellte mir seinen Mitarbeiter Otto Stegmüller vor. Gerade war die Deckenbeleuchtung ausgefallen, was bei den Helferinnen der Tafel hinter den Warentheken mit entspannter Fröhlichkeit kommentiert wurde. Das war wohl nichts Neues und regte niemanden auf. »Da ist wohl wieder jemand am falschen Schalter gewesen«, lachte Herr Stegmüller. Nach einer Weile sprangen die Deckenlampen wieder an. Überhaupt herrschte in diesem Betrieb eine gute Stimmung. Ich fragte mich insgeheim, ob das wohl so bleibt, wenn der Ansturm erst losgeht.

Herr Pruß hielt eine Menge an Informationen über die Tafel bereit, hatte offensichtlich Routine im Umgang mit der ›Presse‹. Ich hatte eigentlich vermutet, dass die Großhansdorfer Tafel um aktive Helfer verlegen sei – so wie es bei anderen ehrenamtlich arbeitenden Organisationen zunehmend der Fall ist. Herr Pruß sagte aber, das sei nicht das Problem der Tafel. Alle Beteiligten in der umfangreichen und anspruchsvollen Organisation seien keine Profis. Da müsse ständig gelernt, aber auch ›Lehrgeld gezahlt‹ werden. Nicht jedem sei es z.B. gegeben, mit den Kleinlastern virtuos an den Rampen Liefergeschäfte zu rangieren.

Zurzeit hat die Tafel 118 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, unter ihnen 54 ▶

Die Mitarbeiter (von links): Frau Rückstein, Frau Wulff, Frau Klein, Frau Seidel, Frau Wieczorek, Frau Gotthardt und Frau Greve; zu ihren Füßen Herr Stegmüller und Herr Pruß

eingetragene Vereinsmitglieder. Aus diesem Kreis arbeiten 75 in den fünf Ausgabestellen der Tafel. 40 Fahrer und Beifahrer sind mit 5 Kühlfahrzeugen unterwegs zu den rund 85 Spender-Läden und legten dabei 85.000 km allein in 2017 zurück. Drei ehrenamtliche Bürokräfte müssen das Innere der Organisation im Blick behalten. Die Ahrensburger Tafel unterstützt jede Woche mehr als 1.900 bedürftige Personen in knapp 700 Haushalten, zusätzlich beliefert sie acht soziale Einrichtungen in Ahrensburg, Bargteheide und den Hamburger Stadtteilen Rahlstedt, Meiendorf und Volksdorf. Die etwa 7.000 € monatlichen Betriebsausgaben finanzieren sich ausschließlich durch Spenden und Sponsoren.

Während unseres Gesprächs bemerkte ich, dass zwei Menschen den Laden betraten und den Inhalt ihrer Einkaufstaschen an die Mitarbeiter übergaben. Ja, auch Privatleute geben Waren bei uns ab, sagte Herr Pruß. »Gemeinsam mit Edeka-Reinhardt in Großhansdorf führen wir vor Weihnachten die Aktion ›Kauf eins mehr!‹ durch. Die Kunden kaufen zusätzlich etwas über ihren Bedarf und übergeben diese teilweise hochwertigen Waren an die Tafel.«

Die Zusammenarbeit mit den Edeka-Supermärkten sei sehr unterschiedlich, da diese Märkte inhabergeführt seien. Mit Edeka-Reinhardt in Großhansdorf sei die Zusammenarbeit besonders erfreulich. Der Inhaber unterstütze die Tafel ausgesprochen großzügig, die abgegebenen Waren seien immer noch 3 bis 4 Tage vor dem MHD. Auf meine Frage nach der Qualität der sonst abgegebenen Waren erhalte ich die Auskunft, dass die Tafel mit den großen Discountern Lidl, Aldi, Penny und Rewe Vereinbarungen hat. Es werden keine ›abgelaufenen‹ Lebensmittel abgegebenen. Es werde streng darauf geachtet, dass der Wert der Ware erhalten bleibe, die Kühlkette werde nicht unterbrochen.

Ich fragte, wer berechtigt sei, sich hier die gespendeten Lebensmittel und Waren für den täglichen Bedarf abzuholen. Herr Pruß erklärte, dass alle Kunden einen Nachweis erbringen müssen. Im Alter oder

bei Erwerbslosigkeit können Personen mit geringem Einkommen (u. a. Rentner) beim örtlichen Sozialamt Grundsicherung beantragen. Bei Erwerbsunfähigkeit stellen Jobcenter entsprechende Nachweise aus. Die Ausgabe ist nicht ›umsonst‹. Einzelpersonen müssen pro Ausgabe 2 €, Familien 3 € bezahlen.

Um 15:30 Uhr ist es offenkundig für ›die Presse‹ an der Zeit zu gehen. Vor dem Laden versammeln sich jetzt die ersten Kunden. Ich bemerke, dass es weder Drängelei noch Stress gibt. Die Ausgabe erfolgt nach einem rollierenden System, erklärte Herr Pruß. Danach wisse jeder der über 60 registrierten Kunden, wann ungefähr er dran ist, bedient zu werden. Wer in der Zahlenreihe auf den frühesten Platz vorgerückt ist, wird das nächste Mal wieder auf dem untersten Platz sein. Und damit wisse der Kunde, dass es wenig Sinn mache, schon um 15:30 Uhr vor dem Laden zu stehen.

Sie wollen helfen? Spenden für die Tafel Ahrensburg können auf das Konto mit der IBAN DE68 2135 2240 0090 0350 09 bei der Sparkasse Holstein überwiesen werden. Kontaktdaten finden sich auf der Homepage der Tafel unter https://www.ahrensburger-tafel.de/

■ *Peter Tischer*

Gefiederte Gäste am Futterhaus

Zwischen 10. und 12. Januar haben wir die Wintervögel am Futterhaus eine Stunde lang beobachtet und gezählt. Dazu hatte der Naturschutzbund Deutschland (NABU) aufgerufen. Das Zählergebnis haben wir dann online an den NABU gemeldet. Das Zählen fiel uns relativ leicht, da das kleine Futterhäuschen nur anderthalb Meter von unserem Küchenfenster entfernt in einer kahlen Hecke hängt. Zum Anfliegen ist nur wenig Platz, so versammeln sich immer wieder Vögel in den Zweigen der Hecke und warten, bis sie ›dran‹ sind.

Es klingt vielleicht etwas merkwürdig, aber es sind seit Jahren immer ›unsere‹ Vögel. Der Garten lädt die Vögel offenbar ein, ihm treu zu bleiben. Wir bieten ihnen viele unterschiedliche heimische Gehölze und verschiedenartige Nistkästen.

Vor drei Jahren tauchte ein Paar Feldsperlinge auf, gut erkennbar an dem schwarzen Wangenfleck. In diesem Jahr beobachteten wir am Futterhaus vier Paare, die sich auch an die Meisenknödel hängten. Die Zeisige ließen sich schwer zählen: Sie kommen immer ziemlich zahlreich. Eine Heckenbraunelle war auszumachen. Die Grünfinken und Buchfinken scheinen einzelne Paare zu sein, ebenso Herr und Frau Dompfaff, die sich stets ›leise weinend‹ vernehmen lassen. Die Rotkehlchen können wir nicht auseinanderhalten – sind es überhaupt zwei? Sumpf- oder Weidenmeise – das ist für uns die Frage. Sie sind schwer auseinanderzuhalten. Blaumeisen und Kohlmeisen bilden wohl mindestens zwei Paare. Der auch seit Jahren standorttreue Kleiber ist im wahrsten Sinne des Wortes auf Zack: schneller Anflug – und Zack, ist er wieder weg. Es lassen sich Temperamentsunterschiede beobachten: Während die Meisen sich hektisch mit einem Samen versorgen und sofort abfliegen, bleiben die Finken in aller Gemütsruhe bei ihrer Speise. Die Amseln können am Boden nur danach schauen, was von oben herunterfällt.

Dass die Zahl der Vögel auch bei uns über die Jahre mit Sicherheit abgenommen hat, stellen wir seit Jahren spätestens im Frühjahr fest. Das morgendliche Vogelkonzert ist lange nicht mehr so stimmgewaltig wie in den 80er-Jahren, als wir hier herzogen. Aktuell stellen wir fest, dass die Zahl der Feldsperlinge deutlich zugenommen hat. Die Zahl der anderen Vögel nehmen wir zumindest als stabil wahr.

■ *Peter Tischer*

Der Girlitz (Serinus serinus)

Dieser Finkenvogel ist sicherlich vielen Menschen unbekannt. Er ist mit nur 11-12 cm unser kleinster Körnerfresser und verwandt mit einem Kanarienvogel. Die Weibchen und Jungvögel sind unscheinbar graubraun gefärbt, allein das Männchen ist mit auffälligem Gelb geschmückt. Der Girlitz war ursprünglich in der Mittelmeerregion und dem Kaukasus heimisch und hat sich in den letzten Jahrhunderten bis nach Skandinavien ausgebreitet. Aus Lübeck wurde 1915 die erste Beobachtung gemeldet. Zur Überwinterung ziehen sich Girlitze meist in wärmere Regionen zurück, kommen jedoch – je nach Witterung – zum Teil bereits sehr früh wieder zu uns. Ich hörte letztes Jahr bereits im Februar die ersten Männchen singen. In dieser Phase bilden die Kätzchen der Haselnuss die erste Nahrung, ansonsten sind es kleine Sämereien, die im Kropf aufgeweicht auch an die Jungen verfüttert werden.

Der häufig vorgetragene Gesang ist wenig auffällig und erinnert an das Quietschen eines schlecht geölten Fahrrades, in Süddeutschland nennt man ihn daher abwertend auch ›Hirngrille‹. Der Girlitz liebt offenes Gelände wie Gärten, Friedhöfe, Parks und Alleen, er meidet geschlossene Wälder. Das sehr kleine Nest ähnelt dem des Buchfinken, es wird vom Weibchen gut versteckt in Büschen und Sträuchern angelegt. Die Brut besteht aus nur drei bis vier Eiern, die 13 Tage lang bebrütet werden, das Weibchen wird während dieser Zeit vom Männchen aus dem Kropf gefüttert. Auf die erste Brut folgt in der Regel auch eine zweite, oft auch eine dritte.

Detlef Kruse

Männchen

Weibchen

... es geht auch anders!

ANDRÉ HAHN Bestattungen seit 1872

Ammersbek – Ahrensburg – Bargteheide - Großhansdorf - Region Bad Oldesloe - Lübeck und in ganz Hamburg

Wir bieten: Eigene Trauertenne, Klimaräume und Abschiedskapelle. Wir kümmern uns um: Sarg- und Urnenbestattungen auch als Vorsorge für Friedhof/Ruheforst/Seebestattung und aller alternativen Formen. Wir beraten Sie gern bei Ihnen zu Hause oder in unseren Beratungs- und Ausstellungsräumen mit einem Blick in die Tenne. Fahrservice nach Ammersbek oder private Beratung in der Sieker Landstraße in Großhansdorf möglich.

www.trauerhahn.de ~ 04102 / 23920 Tag und Nacht ~ Ammersbek-Hornaue, Lübecker Str. 25

Feuerbestattungen ab 999.- €* inkl. anonymer Beisetzung ohne Benennung des Ortes oder Urnentrauerfeier Mo.-Fr. auf dem Friedhof Ihrer Wahl ab 2050.- €* plus Kapellenmiete oder in unserer Trauertenne Mo.-So. ab 2250.- €* zum Festpreis für 90 Minuten. *plus etwaiger Gebühren wie Krankenhaus/Grabkosten/Urkunden/Vorkosten

Der Huflattich (Tussilago farfara)

Der Huflattich ist eine der wenigen Pflanzen, die über alle Landschaftsformen hinweg in ganz Deutschland vorkommt, in den Alpen sogar bis über 2.200 Meter. Er bevorzugt feuchten, humusarmen Untergrund. Der Huflattich ist bei Landwirten und Gärtnern ausgesprochen unbeliebt, denn er ist nicht leicht zu beseitigen. Seine Wurzeln liegen etwa 30 cm tief im Boden und treiben bis zu einen Meter lange Ausläufer. Im zeitigen Frühjahr, meist bereits ab Februar/Anfang März gehört die Pflanze zu den ersten Frühlingsblühern, Bienen, Hummeln, Schwebfliegen und Glanzkäfer gehören zu den Besuchern und damit zu den Bestäubern.

Die gelben Blütenköpfe stehen auf einem schuppigen, weißlich-wollenen Schaft. Von der Sonne beschienen breiten sie sich zu goldgelben Scheiben aus, die bei Nacht und bei Feuchtigkeit wieder geschlossen werden. Die weißen, mit einer Haarkrone versehenden Früchte werden vom Wind weggetragen. Die Blätter des Huflattichs erscheinen erst im Mai und Juni, sie sind relativ groß und stehen meist in dichten Beständen, wodurch sie menschliche Nutzpflanzen beeinträchtigen oder sogar verdrängen. Die Form der Blätter ähnelt einem Hufeisen, woraus der deutsche Name entstand.

Der Huflattich galt über Jahrhunderte hinweg als Heilmittel gegen Husten. Der römische Naturforscher Plinius (23-79 n. C.) gab ihm daher den Namen ›Tussilago‹, von lateinisch ›tussis‹ = Husten. Nach altem gallischen Brauch soll er an einem Donnerstag bei abnehmendem Mond gesammelt werden. Die moderne Forschung ist inzwischen zu anderen Erkenntnissen gelangt: »Huflattich enthält Schleim- und Gerbstoffe und in Spuren Pyrrolizidin-Alkaloide, die krebsauslösend wirken. Von Daueranwendung selbstgesammelter Blätter als Tee wird abgeraten!«

■ *Detlef Kruse*

Was haben die Walnuss und Kauderwelsch gemeinsam?

Der Begriff ›welsch‹ taucht in unserer norddeutschen Sprache nicht mehr auf – mit Ausnahme in dem Begriff ›Kauderwelsch‹. In Süddeutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol ist er auch heute noch gegenwärtig. Im Ursprung bezeichnete ›welsch‹ alles, was von den Kelten ausging. Die Sachsen, die im 5. Jahrhundert nach Britannien übersetzten, vertrieben die keltisch-bretonische Bevölkerung, diese zog sich nach Schottland zurück, auf die Halbinseln Cornwall, die Halbinsel Wales und setzten auch nach Frankreich über auf die Halbinsel Armora, heute nach ihnen Bretagne genannt. Der Name Wales bedeutet also so viel wie Welschland, wallisisch heißt auch heute noch in der englischen Sprache ›welsh‹.

Später wurde welsch nicht nur auf Kelten angewandt, sondern auch auf südeuropäische Nichtgermanen, es nahm die Bedeutung von ›nicht verstehend‹ an. Dieses steckt auch in Kauderwelsch. In Österreich und Südtirol werden Italiener als Welsche bezeichnet, für die deutschsprachigen Schweizer ist der italienische und französische Landesteil die Welsche Schweiz.

Bei der Walnuss handelt es sich um ein Gewächs, das von Italien aus bei uns eingeführt wurde. Bis ins 18. Jahrhundert hinein nannte man diese Frucht die ›Welsche Nuss‹, woraus später Walnuss wurde.

Detlef Kruse

Sudoku-Lösung vom Mai:

1	7	9	4	3	2	6	8	5
6	8	4	7	1	5	9	2	3
2	5	3	8	9	6	7	1	4
4	2	6	3	8	1	5	9	7
3	1	8	9	5	7	4	6	2
5	9	7	2	6	4	1	3	8
7	3	1	5	2	9	8	4	6
8	6	5	1	4	3	2	7	9
9	4	2	6	7	8	3	5	1

8	9	1	6	7	4	3	2	5
4	3	2	8	9	5	7	6	1
5	7	6	3	2	1	4	8	9
9	5	7	2	1	8	6	4	3
1	8	4	9	3	6	2	5	7
2	6	3	4	5	7	1	9	8
3	2	5	7	4	9	8	1	6
6	4	9	1	8	3	5	7	2
7	1	8	5	6	2	9	3	4

Sudoku: Jede Ziffer von 1 bis 9 wird in jeder Spalte, jeder Zeile und in jedem 3x3-Feld nur einmal eingetragen.

Schwierigkeit: einfach

	1	6	5		8		3	
	9	7		3	4			1
	4		9	1		7	5	2
1	8		4		5	3		
					9	5		8
		5		8		4	2	9
6		2	3					7
								3
8	3	1	6				9	5

Schwierigkeit: schwer

4	1	8		9		7		
					8			
						1		3
7	2							
		4						9
	5		8	7				
	7	5		8	6			
		6		5	2			
9				1	7		2	6

Lösung vom Mai: Seite 38

Bilderrätsel 147: Wie gut kennen Sie Ihr Großhansdorf?

Und wieder mal ein nettes Detail, was Sie vielleicht noch nie richtig wahrgenommen haben, obwohl Sie wahrscheinlich schon oft daran vorbeigelaufen sind.

Haben Sie das auch entdeckt und wissen, wo das ist? Falls ja, dann melden Sie sich bei der Redaktion oder beim Verlag (siehe Impressum auf der vorletzten Seite). Wenn Sie nur den Anrufbeantworter hören, nennen Sie bitte ebenfalls Ihre Adresse und Telefonnummer. Aus den Anrufern mit der richtigen Lösung wird in der Woche nach Erscheinen des Waldreiters von Redaktion und Verlag der/die Gewinner/in ausgelost. Er/sie erhält eine Freikarte zu einer Schmalenbecker Abendmusik nach Wahl und wird beim nächsten Bilderrätsel bekanntgegeben.

Das letzte Bilderrätsel vom Mai zeigte einen hübsch bepflanzten Baumstumpf in der Straße Bei den Rauhen Bergen 17. Richtig geraten hatte und ausgelost wurde Frau Renate Zemlin aus dem Niegesland. Herzlichen Glückwunsch!

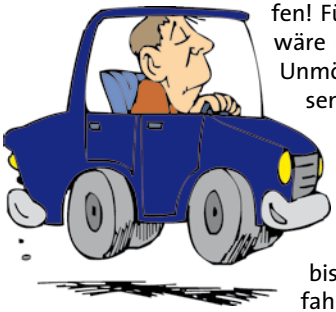
Falls auch Sie ein Foto für ein Bilderrätsel haben, schicken Sie es gern per E-Mail an den Verlag (siehe Impressum).

Richard Krumm

Mutschmann und die Radfahrer

Wenn man über ›die Radfahrer‹ spricht, kommt es darauf an, was man selber ist. Auch einfach ein Radfahrer, ein Fußgänger oder – erschwerend – vielleicht sogar ein Autofahrer.

Mutschmann war nacheinander alles davon. Zuerst natürlich ein Fußgänger und dann – in der ganz schlechten Zeit nach dem Kriege – auch ein Radfahrer. Aber das war nicht so einfach, als es kaum Ersatzteile gab und man selber mühsam herumschrauben musste, um den ›Drahtesel‹ nach einer Panne wieder in Gang zu bekommen. Immer war da was kaputt, und er musste dann mit dem klapprigen Bus zum Gymnasium fahren oder die ganze Strecke von etwa zehn Kilometern zu Fuß laufen! Für heutige Schüler wäre das eine absolute Unmöglichkeit! Sie lassen sich heutzutage schon bei viel kürzeren Entfernungen von ihren Eltern mit dem tollen SUV bis vor die Schule fahren – trotz Greta Thunberg und ›Fridays for Future‹. So ändern sich die Zeiten!



Später hatten Mutschmanns dann ihr erstes Auto, und er hatte es dann im Verkehr vor allem mit ›diesen blöden Radfahrern‹ zu tun. Da war es am besten, dass man begriff und sich darauf einstellte: Radfahrer dürfen alles! Man muss jederzeit und überall mit ihnen rechnen, auch in Einbahnstraßen auf beiden Seiten der Fahrbahn und in der Gegenrichtung! Aber er gewöhnte sich daran und konnte dann schon an deren Körperhaltung erkennen, in welche Richtung sie wohl ganz plötzlich abbiegen würden ...

Zwischendurch war er auch selber wieder Radfahrer und hatte so seine Probleme mit ›diesen blöden Autofahrern‹, die auf den Radwegen parken, beim Abbiegen nicht aufpassen und auch sonst den armen Radfahrern viel Ärger und Stress bereiten!

Seit einiger Zeit hat Mutschmann nun kein Fahrrad mehr. Er fährt jetzt nur noch Auto und ist zwischendurch wieder ein Fußgänger. Auch damit seine Beine in Bewegung bleiben. Wenn er jetzt auf dem Wege in den Ort zu Fuß unterwegs ist, zum Einkaufen und so, wird er oft von flotten Radfahrern überholt, die ihn auf seinem Weg mit ziemlichem Speed überholen, obgleich da eigentlich Tempo 30 gilt. Mutschmann fährt dann jedes Mal richtig zusammen, wenn ein solcher ›Raser‹ ihn plötzlich überholt, den er überhaupt nicht gehört hat! Er überlegt dann, dass es einen schlimmen Unfall für beide geben könnte, wenn er – Mutschmann – sich plötzlich umdrehen würde, weil er etwas vergessen hatte. Das kann ja bei älteren Verkehrsteilnehmern, die zu Fuß unterwegs sind, durchaus mal passieren. Diese blöden Radfahrer! Deshalb überlegte er schon, sich hinten auf seinem Rucksack ein Schild zu befestigen, auf dem gebeten wird, sich irgend-

wie bemerkbar zu machen, wenn ihn ein Radfahrer überholt. Nettere Zeitgenossen machen das ja von sich aus, dass sie dann kurz klingeln oder sich anderweitig bemerkbar machen, bevor sie ihn überholen. Und er bedankt sich dann dafür.

Vor kurzem rief ihm eine Radfahrerin zu: »Sie eiern aber ganz schön beim Gehen!« Mutschmann musste ihr recht geben, »Ja, das stimmt.« Aber das hängt eben damit zusammen, dass seine alten Beine wehtun und er bei dem mäandernden Weg tangential geht, wissenschaftlich ausgedrückt, um schmerzende Schritte möglichst zu sparen. Aber er konnte ihr das nicht mehr klarmachen, weil sie schon flott weitergefahren war.

Zwischendurch ist er aber auch wieder ein Autofahrer und hat mit den unberechenbaren, meistens älteren Fußgängern zu tun, die ganz plötzlich ihre Richtung ändern und auf die Fahrbahn laufen, weil sie z.B. etwas vergessen haben ... Diese blöden Fußgänger!

■ *Dieter Klawan*

RRRR

Neulich hörte ich
eine Krähe
hinten in unserem Garten
die hockte ganz schwarz
in unserem Kirschbaum
auf einem trockenen Zweig
und sie rief
immer wieder
arrrr arrrr arrrr
mit rrichtig hörrbarrem
und rregelrrecht gerrasseltem
rrrr
nicht nur geschrieben

Die musste wohl
diese Krähe
aus dem schwarzen Bayern sein
dachte ich dabei
denn unsere hier
die norddeutschen
die rufen ja nur
aaaa aaaa aaaa
Und deshalb bin ich ja
auch der Parpar
mit zwei deutlichen
rr
jedenfalls geschrieben

■ *Dieter Klawan*

Ent- oder Scheiden

Leider hat er
in letzter Zeit zunehmend
große Probleme damit
sich zu entscheiden
das macht das Leben schwieriger
und auch langwieriger

Aber noch schlimmer
Er hat jetzt auch noch Probleme
sich richtig zu entscheiden
und das macht sein Leben
noch schwieriger
ja noch langschwieriger

Und nun fragt er sich
Ist die Entscheidung
dass er er ist
und ausgerechnet so ist
vielleicht ebenfalls
eine falsche Entscheidung gewesen

Aber vielleicht muss er sich
um sein Ich zu retten
jetzt dafür entscheiden
von solchen Gedanken
und schwierigen Fragen
endlich zu scheiden

■ *Dieter Klawan*

Es ist vorbei

An der Straße liegen Bäume,
träumen noch vom Weihnachtsfest,
denken an die Lichterräume,
an die schönen Festtagsträume,
halten noch Lametta fest.

Jetzt hat man sie rausgetragen,
denn man braucht sie nun nicht mehr;
landen in den nächsten Tagen
in den Stadtreinigungswagen,
bis auf Nadeln auf dem Teer.

Weihnachten ist jetzt vorbei,
es wartet schon das Osterei.

■ *Dieter Klawan*

Nicht erinnern

Beim Weggang
aus dem letzten Traum heraus
vergaß ich leider
mich noch einmal umzuwenden
in Richtung Schlaf

Und mir noch einmal
die Gegend anzusehen
und die Menschen
mit denen ich gesprochen hatte
in der Nacht

Und deshalb
kann ich mich jetzt
leider nicht mehr erinnern
an die Menschen und die Gegend
vom letzten Traum

■ *Dieter Klawan*

KROHN-HEIZUNG

Heizung · Bad · Energiesparsysteme
Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik
Tel. 04107 / 7654
Bültbek 26 · 22962 Siek · www.krohn-heizung.de

Hans-Joachim Höwler
STEUERBERATER
Ihr Berater im Ort für private Steuerfragen
Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ 63071 · Fax 65237

☑ Private Steuererklärungen
☑ Übernahme von Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckungen
☑ Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten
☑ Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten

Abholung

Holst du mich von der U-Bahn ab,
kommt's durchs Telefon kurz und knapp,

da war wohl einer ziemlich heftig,
bei seiner Arbeit stark beschäftigt!

Dann wuselt man im Haus herum,
tut vieles schlau und auch mal dumm,

ach, ist es wirklich schon so spät,
ob die Uhr auch richtig geht?

Schweiß spür ich unter meinem Kragen,
ich sollte doch mehr Tüten tragen,

schnell in die Schuhe und zur Bahn,
oder mit dem Auto fahr'n?

Nun geht es doch im schnellen Schritt,
auch die Puste hält noch mit,

auf der Brück' nach links geschaut,
fährt die Bahn ein, sehr vertraut,

schnell zum alten Bahngebäude,
gleich fast geschafft, so eine Freude,

da kommen schon die schnellen Jungen,
dann kommt der Pulk erst, notgedrungen,

nun wird es tröpfchenweise leer,
und dann – dann kommt wohl keiner mehr!

Da war die Enttäuschung riesengroß,
die Bahn verpasst, hat er doch bloß,

heut' gibt es so was ja nicht mehr,
außer ... das Handy, das ist leer.

■ *Bernd Meier*

Foto: Lars Brüggemann

Es hat geschneit!

Hurra, hurra, es hat geschneit!
Es ist so herrlich anzuschau'n
Die Welt im weißen Winterkleid
Und ratet mal, was wir nun bau'!

Wir bauen einen Schneemann
Dort auf dem Rasen vor dem Haus
Nun rasch die Winterstiefel an
Die Jacke noch und dann hinaus!

Drei schöne Kugeln sollen's sein
Für Kopf und Brust und für den Bauch
Die erste ist schon ziemlich klein
Die andren beiden leider auch.

Denn allzu viel hat's nicht geschneit
Und Tauwetter steht an
Doch wir Kinder sind gescheit
Und haben einen Plan ...

Der Schneemann in der Tiefkühltruhe
Ein wirklich zarter, kleiner Mann
Dort hat er noch ein wenig Ruhe
Lacht uns mit Pfefferkörnern an.

Das Näschen ist 'ne Preiselbeer,
Und Blaubeeren die Augen
Doch auch zur unserer Schöpfung Zier
Mag Tiefkühlkost wohl taugen.

So schreitet rasch die Zeit voran
Der Schnee ist bald schon fort,
Doch unser kleiner Tiefkühlmann
Steht noch an seinem Ort.

■ *Heike Hunold*

Termin-Übersicht

S. 12 **Di. 11.02.20,** 15:00 Uhr, Rosenhof 2: Sen.-Union ›Mitgliedervers.‹
S. 12 **Do. 13.02.20,** 19:30 Uhr, Rosenhof 1: Uni-Vortrag ›Schimmelpilze.‹
– **Sa. 15.02.20**, 14:00 Uhr, KiTa Vogt-Sanmann-Weg: Flohmarkt
S. 11 **Sa. 15.02.20,** 15:00 Uhr, Waldreitersaal: Kulturring ›RADAU‹
S. 5 **Sa. 15.02.20**, 18:00 Uhr, Auferstehungskirche: The Big Gong
S. 5 **So. 16.02.20**, 10:00 Uhr, Grundschule Schmalenbeck: Flohmarkt
S. 11 **Fr. 21.02.20,** 20:00 Uhr, Waldreitersaal: Kulturring ›Noch'n Gedicht‹
S. 3 **Sa. 22.02.20,** 9:30 Uhr, U-Kiekut: Stadtwanderung ab Berne
S. 3 **Mi. 26.02.20**, 15:30 Uhr, DRK-Huus: Plattdüütsch Runn
S. 9 **Do. 27.02.20**, 19:00 Uhr, Lungen Clinic: Gospelchor-Mitmach-Probe

Inserentenverzeichnis

Allianz Generalvertretung, St. Leist . . . S. 2
André Hahn, Bestattungen . . . . . S. 36
Bentien, Steinmetz . . . . . S. 47
Deubelius, Möbelhaus . . . . . S. 10
Dörrhöfer, Steuerberatung . . . . . S. 31
Dupierry, Restaurator . . . . . S. 31
Evang.-Freikirchliche Gemeinde . . . . . S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde . . . . . S. 46
Goedecke, Bestattungen . . . . . S. 45
Harring, Immobilien . . . . . S. 2
Höwler, Steuerberater . . . . . S. 42
Illing, Taxenservice . . . . . S. 12
Katholische Kirchengemeinde . . . . . S. 46
Kiesler, Immobilien . . . . . S. 48
Krohn, Heizung . . . . . S. 42
Peters, Vorwerk-Service . . . . . S. 8
Rosenhof, Seniorenwohnanlage . . . . S. 10
Rünzel, Hörgeräte . . . . . S. 26
Schelzig, Steuerberater . . . . . S. 8
Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen . S. 29
Stadac, Automobile . . . . . S. 6
Stadthouse Immobilien, Tschöltsch . . S. 22
Union Reiseteam . . . . . S. 23
Varain, Rechtsanwalt & Notar . . . . . S. 25
Wentzel Dr., Immobilien . . . . . S. 4

Schneegestöber am Mühlenteich 2006

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 01805-11 92 92 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken wurde neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.

Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter ***www.aksh-notdienst.de,*** dann auf ***Notdienstsuche*** klicken, das ***Datum*** und Ihre ***Postleitzahl*** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.

Unsere Kirchen

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Großhansdorf-Schmalenbeck

Gottesdienst in der Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr

Kirchenbüro Tel. 697423

Freie evangelische Gemeinde Ahrensburg

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15 Uhr Bibelgespräch;
Pastor Jens Kugler
Tel. 471490

Kath. Pfarrei St. Ansverus Maria Hilfe der Christen Tel. 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonnabends 17:30 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien, Adolfstr. 1 · Ahrensburg
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:30 Uhr
Mittwochs 9:00 Uhr
Freitags 17:00 Uhr

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
www.christuskirche-grosshansdorf.de

www.bentien-der-steinmetz.de

»Der Steinmetz«

BENTIEN

GmbH

GRABMALE

Grabstein-nachbeschriftungen

Steinbildhauerarbeiten für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4

Tel. 04107/70 55

Winter in Großhansdorf 2006

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (Al-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20. Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

Gleichstellungsbeauftragte Frau Renate Joachim: Tel. 04102-823 22 12; 0151-1094 67 55; gleichstellung-grosshansdorf@web.de

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e. V., www.heimatverein-grosshansdorf.de 2. Vorsitzender: Michael Haarstrick, Sieker Landstraße 193, 22927 Großhansdorf, Telefon 0151-15608329, Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 697336, Fax (04102) 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.200 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Redaktion:** Peter Tischer, Groten Diek 49 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 62005, PeterTischer@t-online.de · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Freiwilliger Botenlohn** je Exemplar 0,10 EUR

Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 4 vom 1. Januar 2010 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung. **Bildnachweis:** Vereinsintern oder vom Autor, sofern nicht anders angegeben.

Erscheinungstag für die Ausgabe März 2020: 28. Februar; Redaktionsschluss: 17. Februar.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 2006 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEF 1GRS. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 12,– €, Einzelbeitrag 8,– €.

Beim Verkauf Ihres Hauses

ermitteln wir den sach- und markt-
gerechten Verkehrswert und überprüfen
sämtliche baurechtlichen Belange,
insbesondere die Bebaubarkeit
Ihres Grundstücks bzw. die
Teilungsmöglichkeiten.
Wir vermitteln Ihnen einen
solventen Käufer oder Mieter
und sorgen für eine seriöse und
termingerechte Vertragsabwicklung.
Vertrauen Sie auf unsere
40-jährige Erfahrung vor Ort!

Ein Gespräch mit uns
bringt Klarheit und Verlässlichkeit.

Immobilien aus gutem Hause!

F. KIESLER IMMOBILIEN seit 1979
GmbH & Co. KG

ivd

Schaapkamp 1
22927 Großhansdorf
Tel. 04102-6 30 61
www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de